



REALGYMNASIUM

LICEO SCIENTIFICO

SPRACHENGYMNASIUM

LICEO LINGUISTICO

TECHNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE

ISTITUTO TECNOLOGICO

“J. Ph. Fallmerayer”

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates: Klasse 5CT

Fachoberschule für den technologischen Bereich

Fachrichtung Informatik

verabschiedet vom Klassenrat am 7. Mai 2024

Fachlehrer*in

Seeber Birgit

Zara Maria Antonietta

Pichler Barbara

Thomaser Wolfgang

Holzer Christoph

Bacher Ivan

Villscheider Andreas

Trenkwald Michael

Furlan Simon

Pörnbacher Hubert

Crepaz Werner

Baron Karl

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin | Renate Klapfer

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachengymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Fachoberschule für den technologischen Bereich: Fachrichtung Informatik

Zu unserem Oberschulzentrum gehört seit 1. September 2011 auch eine technologische Fachoberschule (TFO) mit der Fachrichtung Informatik, wobei diese Schwerpunktsetzung erst im Triennium zum Tragen kommt.

Erstes Biennium mit orientierendem Charakter

In den ersten beiden Jahren an der technologischen Fachoberschule werden Grundlagen sowohl in den allgemeinbildenden als auch in den technischen Fächern gelegt, wobei sich die technologischen Fachoberschulen des Landes auf ein gemeinsames Ausbildungsangebot geeinigt haben. Deshalb können die SchülerInnen nach dem Biennium auch ohne weiteres an eine andere technologische Fachrichtung wechseln. Das hat den Vorteil, dass sich die SchülerInnen nicht gleich nach der Mittelschule für eine bestimmte Fachrichtung entscheiden müssen; es bietet sich die Möglichkeit, die ersten zwei Jahre an jener Schule zu verbringen, die näher am Wohnort liegt, und erst ab der dritten Klasse den Schulort zu wechseln, um die angestrebte Fachrichtung zu besuchen.

In den ersten zwei Jahren erhalten die SchülerInnen in einer breit angelegten Form die nötige Vorbereitung, um in den darauffolgenden drei Jahren die verschiedenen Fachrichtungen der technologischen Fachoberschulen besuchen zu können, ohne Ergänzungsprüfungen ablegen zu müssen. Zu diesem Zwecke erhalten sie neben den theoretischen Grundlagen für die technische Ausbildung im Rahmen von Laboratorien reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung und Erprobung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Daneben wird durch die Sprachen und die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auch die Grundlage für eine gediegene Allgemeinbildung und die im Berufsleben erforderlichen fundierten sprachlichen Kenntnisse gelegt, die die Persönlichkeit der Jugendlichen in ihren verschiedenen Aspekten fördert.

Fachrichtung Informatik

Die Fachrichtung Informatik bereitet in gezielter Form auf den direkten Berufseinstieg im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung vor, für den eine erhöhte Arbeitskraftnachfrage besteht. Zudem bereitet das Triennium auf eine postsekundäre oder universitäre Ausbildung im technischen Bereich vor. Die fachspezifischen Fächer wie Informatik, Systeme und Netzwerke, Mathematik, Technologie und Planung von Kommunikationssystemen haben das Ziel, das notwendige Wissen aufzubauen, damit die SchülerInnen Softwarepakete für verschiedene Anwendungsbereiche entwickeln, kleine Systeme für lokale Netzwerke entwerfen sowie Datenverarbeitungssysteme für Produktionsbetriebe planen können. Daneben werden Kompetenzen im Bereich der EDV-Beratung, der Überwachung von EDV-Systemen sowie in der Mitarbeit in Teams entwickelt.

Die allgemeinbildenden Fächer haben in dieser Fachrichtung die Funktion, die kommunikative Kompetenz, das Wertebewusstsein und das soziale Wissen in dem Ausmaß zu vermitteln, dass die SchülerInnen ihre Rolle als mündige und verantwortungsbewusste StaatsbürgerInnen erfüllen können, für berufliche Herausforderungen gerüstet sind und auch den Anforderungen eines Universitätsstudiums gewachsen sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Physik	2	3			
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Chemie	2	3			
Technologien und Technisch Zeichnen	3	2			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Telekommunikation			3	3	
Mathematik	4	4	4	4	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen			4	3	4
Informatik	2		6	6	7
Systeme und Netze			4	5	4
Projektmanagement und Betriebsorganisation					3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	35	35	36	36	36

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A080	Seeber Birgit	3
Italienisch 2. Sprache	A079	Zara Maria Antonietta	3
Englisch	AB24	Pichler Barbara	3
Geschichte	A080	Seeber Birgit	2
Mathematik	A026	Thomaser Wolfgang	3
Informatik	A041 B016	Holzer Christoph / Bacher Ivan (1 Std. Fachintegration Steiner Tobias)	7 3,5 co
Systeme und Netze	A041 B016	Villscheider Andreas / Bacher Ivan	4 2 co
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	A041 B016	Trenkwalder Michael / Furlan Simon	4 2 co
Projektmanagement und Betriebsorganisation	A041	Pörnbacher Hubert	3
Bewegung und Sport	A048	Crepaz Werner	2
Katholische Religion	S004	Baron Karl	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 CT setzt sich aus folgenden Schülern zusammen:

1. Amhof Luis
2. Arnold Max
3. Bacher Samuel
4. Bussola Alex
5. Constantini Daniel
6. Dejaco Kevin
7. Gruber Samuel
8. Kaser Ivan
9. Kompatscher David
10. Mairhofer Patrick
11. Monfrecola Simon
12. Obkircher Clemens
13. Schmid Yannic
14. Vigl Mark
15. Wagger Michael
16. Wassmann Laurin

Klassenvorstand ist die Lehrperson Holzer Christoph.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Crepaz Werner.

4. Der Bericht über die Klasse

Die Zusammensetzung und Entwicklung einer Klassengemeinschaft spielen eine entscheidende Rolle im schulischen Umfeld. In der 5CT herrschte in den vergangenen drei Jahren ein relativ gutes Klassenklima, was es ermöglichte, gut und effektiv mit der Klasse zu arbeiten. Die Klasse besteht ausschließlich aus Jungen, die sich größtenteils respektvoll begegnen und in den meisten Fällen Interesse am Unterricht zeigen.

Besonders hervorzuheben sind einige in den technischen Fächern sehr leistungsstarke und fleißige Schüler, die auch bei verschiedenen Olympiaden teilgenommen haben und dort sehr gute Ergebnisse erzielen konnten. In der Zweitsprache ist das Niveau einiger Schüler sehr tief, da die häuslichen Vorbereitungen, die ausgefallenen Unterrichtsstunden und das Lernverhalten zu wünschen übriglassen. Einige wenige Schüler fallen auch durch gezielte Absenzen auf.

In den letzten drei Schuljahren wurden vor allem in den technischen Fächern mehrere kleinere Projekte durchgeführt. Ein nennenswertes Beispiel ist das Projekt "Golfauto", das in der 5. Klasse in Form von Gruppenarbeiten umgesetzt wurde. Die Schüler waren dabei verantwortlich für die Planung, Durchführung und Präsentation des Projektes, bei dem sie ein selbstfahrendes Modellauto entwickeln mussten, das verschiedene Aufgaben bewältigen musste. Die Sponsorsuche für das vorgesehene Budget von 500€ lag ebenfalls in der Verantwortung der einzelnen Gruppen. Insgesamt zeigten alle Gruppen einen hohen Grad an Fleiß und Engagement, und für jeden Schüler war es eine interessante und lehrreiche Erfahrung.

Für die Schüler, die im ersten Semester negative Leistungen erzielt hatten, bestand die Möglichkeit, in der Aufhol- und Förderwoche ihre Lücken zu schließen, während die anderen Schüler Wahlangebote wahrnehmen konnten.

Einige Schüler nahmen in den letzten drei Schuljahren an verschiedenen Olympiaden, Wettbewerben und Projekten teil:

- Mathematik: Teamwettbewerb Naboj, Bolyai und Känguru der Mathematik
- Mathematik-Modellierungswoche in Schloss Rechenthal in Tramin
- Informatik und Mathematik Olympiade

Des Weiteren nahm die Klasse in den letzten drei Schuljahren an den folgenden unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen teil:

- Deutsches Museum München
- Leibnitz Rechenzentrum in München
- Kulturreise Prag
- Lehrausflug: Auf den Spuren von Faschismus und Nationalsozialismus in Bozen

In den einzelnen Fächern wurden im Laufe des Schuljahres maturaähnliche Arbeiten bzw. Aufgaben aus Abschlussarbeiten vorhergehender Jahre behandelt. In Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wurde immer wieder auf fächerübergreifende Anknüpfungsmöglichkeiten hingewiesen, und der Umgang mit Impulsmaterialien war Thema in verschiedenen Fächern. In den Fächern Deutsch, Italienisch und Systeme und Netze sind schriftliche Probearbeiten durchgeführt worden bzw. noch vorgesehen. Am 28. Mai 2024 findet eine Simulation der mündlichen Prüfung statt.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2021/2022	4. Klasse - 2022/2023	5. Klasse – 2023/2024
Deutsch	Barbacovi Lisa	Dalfovo Matthias	Seeber Birgit
Italienisch 2. Sprache	Zanot Chiara	Zanot Chiara	Zara Maria Antonietta
Englisch	Oberarzbacher Anita (ab 17.12 2021 Wachtler Barbara)	Padua Heather Anne	Pichler Barbara
Geschichte	Fissneider Petra	Fissneider Petra	Seeber Birgit
Mathematik	Campidell Gaby	Campidell Gaby	Thomaser Wolfgang
Informatik	Holzer Christoph / Miterrutzner Gabriel	Holzer Christoph / De Monte Nuto Mattia Leon	Holzer Christoph / Bacher Ivan (1 Std. Fachintegration Steiner Tobias)
Systeme und Netze	Villscheider Andreas / Miterrutzner Gabriel	Villscheider Andreas / De Monte Nuto Mattia Leon	Villscheider Andreas / Bacher Ivan
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	Melchiori Matteo / Miterrutzner Gabriel	Trenkwalder Michael / Soller Daniel (ab 21.11.2022 Kager Johannes Ralph – ab 06.03.2023 Furlan Simon)	Trenkwalder Michael / Furlan Simon
3.+4. Kl.Telekommunikation 5. Kl. Projektmanagement	Gostner Günther / Torggler Michael	Gostner Günther / Baldauf Johann (ab 01.12.2022 Torggler Michael)	Pörnbacher Hubert
Bewegung und Sport	Beccaro Irene (ab 10.11.2021 Varoli Luca)	Demetz Florian	Crepaz Werner
Katholische Religion	Baron Karl	Baron Karl	Baron Karl

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Selbstfahrendes Auto

Beteiligte Fächer: Technologie und Planung, System und Netzwerke, Projektmanagement und Betriebsorganisation und Informatik, Englisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Technologie und Planung	Golfcar – Planung und Webservices	Planung und Umsetzung des Projekts anhand eines Vorgehensmodells Webseitenplanung für Webseite in Informatik Schnittstellen anhand Webservices ansprechen
System und Netzwerke	Hardware für das selbstfahrende Auto: Motoren, Kameras und Sensoren	Die Motoren und Sensoren mussten mittels Software angesteuert werden. Die erhaltenden Daten mussten ausgewertet werden.
Projektmanagement und Betriebsorganisation	Projektplanung	Zeitplanung, Kostenplanung, WBS, Ressourcen-Plan, Gantt-Diagramm
Informatik	Webseitenprogrammierung und Datenbanken	Erstellung einer dynamischen und Benutzerfreundlichen Internetseite mit Datenbankbindung Planung und Realisierung einer relationalen Datenbank
English	Ethical dilemmas of self-driving cars Are computers racist? The AI Act	Who will oversee crucial decisions related to programming cars for all possible situations? How does decision-taking function? What will decisions taken by AI rely on in the future? Is there racial bias in AI?

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Migration

Beteiligte Fächer: Italienisch, Englisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italiano	Novecento	I tre piani della narrazione, la paura di affrontare la vita, il fenomeno dell'emigrazione oltreoceano
Italiano	Mafia e organizzazioni mafiose	Origini del fenomeno mafioso e campi di interesse delle varie organizzazioni criminali nazionali ed estere
Italiano	Hill of vision (film)	Il coraggio di crescere – il fascismo in Italia

English	'Stop the boats' policy by UK's Rishi Sunak <i>The Swimmers</i> (film & workshop) Ellis Island	The topic of migration now and then, looked at from various perspectives; main focus: what makes people leave their homes, what sacrifices are they willing to make, how are they treated by the immigration countries
---------	--	--

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg und Frieden

Beteiligte Fächer: Deutsch, Geschichte, Gesellschaftliche Bildung, Englisch

Fach	Texte/Themen/Inhalte	Schwerpunkte der Bearbeitung
Geschichte	Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen Der Kalte Krieg und seine Lösung Ukraine Konflikt Nahost- Konflikt	Geopolitische, wirtschaftliche und ideologische Hintergründe und Interessen kennen. Historische Ursachen von Konflikten in einen Zusammenhang bringen.
Deutsch	Literatur im Exil Nachkriegsliteratur Bernhard Schlink: Der Vorleser	Literarische Auseinandersetzung mit traumatischen Ereignissen: Holocaust und Krieg
Gesellschaftliche Bildung	Institutionen und Bündnisse des 20. Jahrhunderts	UNO, NATO; EU
Englisch	The Geneva Conventions The roots of war The US Civil War 'I am become death, destroyer of the world'	The rules of war – the Geneva Conventions The roots of war – what makes people wage wars, what will wars be fought over in the future Repercussions of war on US history with a special focus on black life in the USA
English	Politics and elections	Voters' apathy – why do people often decide not to take part in elections today? What could be done against it? What qualities should a good politician have? What if we randomly selected people to replace politicians?

4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Diktaturen im Vergleich

Beteiligte Fächer: Deutsch, Geschichte, Italienisch

Fach	Texte/Themen/Inhalte	Schwerpunkte der Bearbeitung
Geschichte	Nationalsozialismus Faschismus Stalinismus	Merkmale von Diktaturen kennen, Gemeinsamkeiten erkennen
Italienisch	Breve storia del Fascismo	La propaganda e l'istruzione sotto il Fascismo

Deutsch	Juli Zeh: Corpus delicti	Eine dystopische Vision mit realen geschichtlichen Ereignissen vergleichen
	Literatur im Nationalsozialismus	Literatur im Dienst des Regimes

5. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Menschliche Krisen und Fragen zur Identität

Beteiligte Fächer: Deutsch, Italienisch, Englisch

Fach	Texte/Themen/Inhalte	Schwerpunkte der Bearbeitung
Italienisch	Hill of vision	Il senso di sradicatezza culturale
Englisch	Black poetry 'Black Men and Public Space' essay by Brent Staples	Various poems by black authors (beginning of the 20th century) Billie Holiday 'Strange Fruit'
Deutsch	Sprachkrise der Moderne: Ein Brief, Symbolismus (Rilke), Konkrete Lyrik (Jandl) Kafka	Sprachkrise als Ausdruck tiefer menschlicher Krisen und deren Bewältigung verstehen Literarische Darstellungen umfassender menschlicher Krisen und Grenzerfahrungen der Moderne

6. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Die Frage nach Schuld in Literatur und Geschichte

Beteiligte Fächer: Deutsch, Geschichte

Fach	Texte/Themen/Inhalte	Schwerpunkte der Bearbeitung
Geschichte	Was ist Widerstand? Opfer /Täter des Nationalsozialismus Passive Unterstützung im Nationalsozialismus Südtirol: Opfer und/oder Täter?	Biografien von Tätern und Opfern kennen Den Begriff Widerstand eingrenzen und in Skalierungen erklären Ab wann ist man schuldig am Holocaust und anderen Verbrechen der Diktatur?
Deutsch	Der Vorleser	Gelten mildernde Umstände bei Verbrechen wie dem Holocaust und der Vernichtung von Randgruppen?

6. Gesellschaftliche Bildung

Zusätzlich zum Gesundheitstag (8 Stunden) wurde die gesellschaftliche Bildung in Form von Modulen behandelt, welche im November 2023 und März 2024 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 20.11. - 24.11.2023

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Technologische Fachoberschule: Mathematik, Informatik
- Angebot der Schulbibliothek: Rethorik – Untersuchung „die Rede“ in der Klasse

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5CT 17 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

1) Blockchain und Kryptowährungen

Genauere Informationen: Siehe Maturaprogramm Informatik

2) Kosten und Preistheorie

Genauere Informationen: Siehe Maturaprogramm Mathematik

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 18.03. – 22.03.2024

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2023/24:

- Technologische Fachüberschule: Englisch, Geschichte, Religion
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden: 5CT 14 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen

Ziele und Grundsätze

Aufgaben

Organe der Vereinten Nationen

Der Sicherheitsrat

Die Generalversammlung

Der Generalsekretär

Die Europäische Union

Geschichte der Europäische Union

Die wichtigsten Verträge

Das politische System der Europäischen Union

Die Organe der Europäischen Union

Warum Europa

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent*innen, Autor*innen und Politiker*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler*innen kontinuierlich zu stärken:

1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
- Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
- Vorträge von Expert*innen

2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
- Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
- Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler*innenschaft für die Schüler*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
- Universitätsstudent*innen informieren die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Berufsvorstellungen für die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
- Tag der offenen Tür
- Führungen und Schnupperunterricht
- Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
- Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
- Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
- Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,

- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor*innen des Betriebes während des Praktikums betreut. Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, das sich an Schüler*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Technologische Fachoberschule mit Schwerpunkt Informatik und Telekommunikation

Klasse/Mindeststundenkontingent	Angebot
3. Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden
4. Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: 15 Stunden 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 2. Schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: mind. 36 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - o Tag der offenen Tür

- o Führungen und Schnupperunterricht
- o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler*innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler*innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Nächste Schritte
- etc. ...

8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten

- A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
 - B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
 - C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)
- Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.

2. Struktur der Aufgabenstellungen

- A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
- B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
- C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.

3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden

4. Themenbereiche

Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:

- Künstlerischer Bereich
- Literarischer Bereich
- Historischer Bereich
- Philosophischer Bereich
- Naturwissenschaftlicher Bereich
- Technologischer Bereich
- Ökonomischer Bereich
- Sozialer Bereich

Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.

5. Ziele der Prüfung

Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien“ dargelegt.

Im Bereich „Sprache“ zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache“, insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen

und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen“ können.

Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar“; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen.“

Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.

Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.

Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

Punkteberechnung (für das Schuljahr 2023/24):

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

**Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung
der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule**

**FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
TECHNOLOGISCHEN BEREICH**

Kodex ITIA

FACHRICHTUNG: INFORMATIK UND TELEKOMMUNIKATION

SCHWERPUNKT: INFORMATIK

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung bezieht sich auf typische Arbeitssituationen in einem technisch-praktischen Umfeld und erfordert, dass der Kandidat/die Kandidatin die technologischen und organisatorischen Problematiken im vorgegebenen Fall erkennen und dafür Lösungen vorschlagen kann, die sich in Analyse, Vergleich, Wahl, Bemessung, Entwicklung und Implementierung, Optimierung, Diagnostik und Dokumentation gliedern können.

Prüfungsaufgabe: Darlegung eines praktischen Falls anhand von Problemsituationen, Daten, Dokumenten.

Die Struktur der Prüfung sieht einen ersten Teil vor, den alle Kandidaten durchführen müssen, gefolgt von einem zweiten Teil, der aus einer Reihe von Fragen besteht, aus denen der Kandidat/die Kandidatin entsprechend der in der Prüfungsaufgabe enthaltenen Angaben wählen wird.

Für den Fall, dass das Ministerialdekret, das laut Art. 17, Absatz 7 des gesetzesvertretenden Dekrets 62/2017 jährlich erlassen wird, für die zweite schriftliche Prüfung mehrere Fächer vorsieht, wird sowohl für den ersten Teil als auch für die Fragen des zweiten Teils die Prüfungsaufgabe so vorbereitet, dass Themen, Sachgebiete, Problemstellungen vorgeschlagen werden, die es ermöglichen, die laut Bildungszielen erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung fächerübergreifend auf integrierte Weise zu ermitteln.

Dauer der Prüfung: sechs bis acht Stunden.

Schultypspezifische Fächer der zweiten schriftlichen Prüfung:

SYSTEME UND NETZE
<p>Grundlegende Themenbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsnetze und ihr Betrieb: Aufbau, Geräte, Protokolle für lokale und geografische Netzwerke von Computern oder anderen, festen oder mobilen Vorrichtungen. • Netzwerkdienste: verteiltes <i>Client-Server</i>-Modell für Netzwerkdienste; Protokolle der Anwendungsebene; Zweckmäßigkeit, Merkmale und Konfiguration von Anwendungsdiensten; virtualisierte Maschinen und Dienste. • Sicherheit der IT-Systeme und der Netzwerke: Gefahrenarten und entsprechende Gegenmaßnahmen; kryptografische Verschlüsselungen und deren Anwendung; Konfiguration von Geräten und Dienstleistungen für die Sicherheit der Netzwerke und Systeme; wesentliche rechtliche Aspekte.
<p>Ziele der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angehen von problematischen Situationen durch Anwendung kognitiver Strategien und Arbeitsweisen, die auf die Entwicklung von IT-Lösungen und Netzwerkinfrastrukturen ausgerichtet sind. • Auf der Grundlage ihrer funktionellen Eigenschaften und des vorgegebenen Kontextes, begründete Wahl und Konfiguration geeigneter Vorrichtungen, Geräte, Protokolle und Dienstleistungen. • Identifikation von Sicherheitsproblematiken und möglichen Lösungen im Einklang mit dem vorgegebenen Kontext. • Erarbeitung von Projekten nach konsolidierten Verfahren und Sicherheitskriterien. • Erstellen von technischen Berichten und Dokumentation der Projektaktivitäten.

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Kenntnisse in Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche der schultypspezifischen Fächer	4
Fachspezifische Kompetenzen in Bezug auf die Prüfungsziele, insbesondere im Hinblick auf die Analyse und das Verständnis der vorgelegten Problemstellungen und der angewandten Lösungsmethoden	6
Vollständige Lösung der Prüfungsaufgaben, Schlüssigkeit/Richtigkeit der Ergebnisse und der technischen Ausführungen und/oder der technisch-grafischen Darstellungen	6
Fähigkeit, zu argumentieren, Zusammenhänge zu erkennen, Informationen klar und umfassend unter Anwendung der spezifischen Fachterminologie zusammenzufassen	4

Modalitäten und Bewertungsraster für die Durchführung der dritten schriftlichen Prüfung aus Italienisch

Auszüge aus dem Dokument

“Esame di Italiano seconda lingua nell’ambito dell’esame di Stato della scuola secondaria di secondo grado
LINEE GUIDA e CRITERI DI VALUTAZIONE”

Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

Die dritte schriftliche Prüfung der Zweitsprache Italienisch erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten Hören, Lesen und Textproduktion.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung zielen darauf ab folgende Kompetenzen überprüfen:

das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (**Hörverständnis**);

das Verständnis eines schriftlichen literarischen Textes oder Sachtextes (**Textverständnis**);

die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen (**Textproduktion 1**);

die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen (**Textproduktion 2**).

Auswahl der Prüfungsunterlagen der dritten schriftlichen Prüfung

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen drei Aufgabenstellungen zum Hörverständnis und drei Aufgabenstellungen zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2 zur Verfügung.

Die Kommission wählt für die dritte schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht.

Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt. Es wird empfohlen, bei den Aufgaben zu den Fertigkeiten unterschiedliche Aufgabentypologien (*Multiple-Choice, Informationen entnehmen, Matching*) vorzusehen.

Struktur der dritten schriftlichen Prüfung der Zweitsprache Italienisch

La terza prova scritta di Italiano Seconda Lingua si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità di ascolto, lettura e produzione scritta.

I compiti della prova scritta mirano ad accertare le seguenti competenze:

- la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (**compito di ascolto**);
- la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (**compito di lettura**);
- la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (**compito di produzione scritta 1**);
- la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (**compito di produzione scritta 2**).

Sceita dei compiti della terza prova scritta

Per la prova scritta la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle Commissioni d’esame tre compiti di ascolto e tre compiti di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

La Commissione sceglie per la terza prova scritta la proposta che meglio rispecchia l’orizzonte esperienziale delle candidate e dei candidati e la tipologia di scuola.

La Commissione compone la prova, scegliendo una delle proposte per l’ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta.

Il principio dell’alternanza della tipologia di compito per abilità (*quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, abbinamento*) è raccomandato.

Die Deutsche Bildungsdirektion stellt den Prüfungskommissionen der Kunstgymnasien eine Aufgabenstellung für die dritte schriftliche Prüfung zur Verfügung. Diese enthält eine Aufgabe zum Hörverständnis und eine zum Textverständnis mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zur Textproduktion 1 und 2.

Dauer der dritten schriftlichen Prüfung und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile

Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten.

Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer:

Aufgabe zum Hörverständnis: 15 Minuten;

Aufgabe zum Textverständnis: 30 Minuten;

Aufgaben zur Textproduktion 1 und 2: 165 Minuten.

Die Durchführung der Aufgabe zum Hörverständnis kann an den Anfang oder an das Ende der Prüfung gestellt werden.

Bewertung und Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile der schriftlichen Prüfung

Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens zehn Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:

Hörverständnis	max 2,5 Punkte
Textverständnis	max 2,5 Punkte
Textproduktion 1	max 2,0 Punkte
Textproduktion 2	max 3,0 Punkte

Per la terza prova scritta dei licei artistici la Direzione Istruzione e Formazione tedesca trasmette alle relative Commissioni d'esame un compito di ascolto e un compito di lettura con relative tracce per i compiti di produzione scritta 1 e 2.

Durata della terza prova scritta e ordine di svolgimento dei singoli compiti

L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti.

I singoli compiti hanno la seguente durata:

compito di ascolto: 15 minuti;

compito di lettura: 30 minuti;

compiti di produzione scritta 1 e 2: 165 minuti.

Il compito di ascolto può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova scritta, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.

Criteri di valutazione e peso dei singoli compiti della prova scritta

La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:

compito di ascolto	max 2,5 punti
compito di lettura	max 2,5 punti
compito di produzione scritta 1	max 2,0 punti
compito di produzione scritta 2	max 3,0 punti



PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione
Anno scolastico 2023/2024

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00						
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	0	0				
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00						
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	0	0				
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo		
CONTENUTO: pertinenza del contenuto rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza del contenuto rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00	
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)				
Inserire la motivazione:				
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo				0,00
Valutazione da assegnare				0,00

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau- stufe	Deskriptoren	Punkte- bereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters, gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

2. Das Lehrerkollegium legt folgende Vorgehensweise für die Zuweisung des Schulguthabens fest:
(Auszug aus dem Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, und ihrer Teilnahme an jenen schulischen Tätigkeiten zusammensetzt, für die das Lehrerkollegium eine Anerkennung vorschlägt. Das Schulguthaben ist integrierender Bestandteil der Punktezahl der Abschlussprüfung.

Schüler*innen, die einen Notendurchschnitt von ,3 (Komma 3) erreichen, erhalten die obere Bandbreite des Schulguthabens. Schüler*innen, die an den vom Lehrerkollegium definierten schulischen Angeboten teilnehmen, erhalten von vornherein die obere Bandbreite. Die Teilnahme am schulischen Angebot muss dokumentiert und von der verantwortlichen Lehrperson bestätigt werden. Es können die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Aktive Mitarbeit in der Bibliothek
- Aktive Teilnahme am Schulorchester
- Aktive Mitarbeit bei schulergänzenden Angeboten wie z.B. Peer-Tutoring, Tag der offenen Tür, Pilotierung Ethikunterricht, Schulsanitäter ...)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben und Olympiaden

Bei einem Notendurchschnitt von mehr als 9 obliegt es dem Klassenrat, für den besonderen Einsatz die obere Bandbreite vorzuschlagen.

Beobachtungen zu den im Dreijahresplan verankerten Angeboten im Bereich „Bildungswege – Übergreifende Kompetenzen – Orientierung“ fließen in die Bewertung des Verhaltens ein.

Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 2 vom 19.09.2023)

BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer

ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Die Schüler*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die betreffenden Bewertungen einzusehen. Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen

informieren die Schüler*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 4 bis 10 beurteilt werden. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schülern*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Das Ergebnis der Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register eingetragen Die Noten der Aufholprüfung fließt nicht in den Notendurchschnitt des 2. Semesters ein. Die Schlussbewertung berücksichtigt auch die Jahresleistung der Schüler*innen.

2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls der/die Schüler*in mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.

Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.
Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt. Die Note 5 gilt als eindeutig ungenügende Leistung.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden. Die Note 4 gilt als schwerwiegend ungenügende Leistung.

Wenn eine Beurteilung der Leistung aufgrund gravierender Lerndefizite oder nicht vorhandener Ausführung der Leistungsüberprüfung nicht möglich ist, wird dies im digitalen Register vermerkt.

4. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.
- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen,

die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.

Note 5: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

5. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

6. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschriften vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

7. VERSETZUNG/AUFSCHIEBUNG DES VERSETZUNGSBESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenen Einsatzes).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholte Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

8.AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

Themenbereich 1: Naturalismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Überblick über geistesgeschichtlichen und literaturgeschichtlichen Hintergrund des Naturalismus (PAUL; S. 278, 279)</p> <p>Dietrich Herrmann: <i>Was ist Naturalismus? Eine mathematische Gleichung?</i> (PAUL D, S. 272)</p> <p>Kaiser Wilhelm II: <i>Wenn die Kunst in den Rinnstein niedersteigt</i> (PAUL D, S.272, 273)</p> <p>Arno Holz. <i>Papa Hamlet</i> (Auszug; PAUL, S. 276,277)</p> <p>Gerhart Hauptmann, <i>Die Weber</i> (Auszug, PAUL, S. 270, 271)</p> <p>Kunstkandale früher und heute – Was darf Kunst? Aufgaben und Grenzen diskutieren und erörtern Die Kunstperformances der Marina Abramovic (Videolinks im Classroom Deutsch) Danger Dan: <i>Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt</i> (Liedtext im Classroom Deutsch)</p>	<p>Historischen Hintergrund erläutern, Auswirkungen der philosophischen Strömungen auf den Naturalismus erklären (Milieutheorie, Darwinismus, Positivismus).</p> <p>Kunst=Natur-X: Formel anhand von Beispielen erklären.</p> <p>Die Freiheit der Kunst - kritisch hinterfragen, ob der Kunst Grenzen gesetzt werden können/dürfen. Eigenes Kunstverständnis kritisch beleuchten.</p> <p>Merkmale und Themen der naturalistischen Literatur darlegen: Sprache, Sekundenstil, Darstellung des Hässlichen: das Leben in Elendsvierteln und Mietskasernen der industrialisierten Großstadt des kleinbürgerlichen Proletariats.</p> <p>Über Kunst reden, Kunst bewerten und beurteilen Aufgaben/Funktionen der Kunst erläutern</p>	<p>Lehrervortrag, Einzel- oder Partnerarbeit, Textanalyse, Klassengespräch Erarbeiten der zentralen Textaussagen Schulbuch PAUL Oberstufe Videos Marina Abramovic Songtext Danger Dan</p>	<p>September/Oktober</p>

Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Überblick über geistesgeschichtlichen und literaturgeschichtlichen Hintergrund der Jahrhundertwende (PAUL, S. 298, 299)</p> <p>Luzia Schünemann: <i>Literarische Moderne um 1900</i>, (PAUL D, S.286)</p> <p>Sprachexperimente des Dadaismus: Hugo Ball: <i>Gadji beri bimba</i> (PAULD, S. 296,297)</p> <p>Friedrich Nietzsche: <i>Der tolle Mensch</i> (PAUL D. S. 282 – 283),</p> <p>Hugo von Hofmannsthal: <i>Ein Brief (Auszug 1)</i> (PAUL D, S. 289-291);</p> <p>Rainer Maria Rilke: <i>Der Panther</i> (PAUL D. S. 294) <i>Ich fürcht mich so vor der Menschen Wort</i> (S.288)</p>	<p>Die Vielfältigkeit des literarischen Schreibens dieser Zeit begreifen, das Menschenbild, das Denken und die Vielfalt der Jahrhundertwende beschreiben und deren Verarbeitung in der Literatur erkennen</p> <p>Den Nihilismus als Ausdruck seiner Zeit einordnen und verstehen. Den Einfluss Nietzsches auf seine Zeitgenossen verstehen.</p> <p>Die Krise der Sprache als Ausdruck der Auflösung eines allgemein verbindlichen Wertesystems begreifen.</p> <p>Sprache und Identität: Zusammenhang erklären.</p>	<p>Betontes Lesen, Lehrervortrag, Einzel- oder Gruppenarbeit, Internetrecherche, Textanalyse, Präsentationen (Lernplakat) Schreiben an literarischen Vorlagen Schulbuch PAUL Oberstufe Dokumentation „Der taumelnde Kontinent“ https://www.youtube.com/watch?v=O4N8x0hvWYc&ab_channel=ArigatoFrontfest</p>	<p>November bis Jänner</p>

Themenbereich 3: Der Expressionismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Überblick über geistesgeschichtlichen und literaturgeschichtlichen Hintergrund des Expressionismus (PAUL S. 320, 321)</p> <p>Jakob van Hoddis: <i>Weltende</i> (PAUL D. S. 302)</p> <p>Georg Trakl: <i>Grodek</i> (PAUL D, S.317)</p>	<p>Die Epoche des Expressionismus als eine Zeit der Suche nach einer Sinnggebung des Daseins begreifen.</p> <p>Lyrik des Expressionismus: Geschichtlicher Hintergrund, geistesgeschichtliche Einflüsse, Merkmale, Themen, Motive darlegen.</p> <p>Die Verarbeitung der Großstadterfahrung und Weltuntergangsvorstellungen, die Rebellion der Jugend, die Verarbeitung der Kriegserfahrung in expressionistischen Gedichten analysieren und darlegen.</p>	<p>Betontes Lesen, Lehrervortrag, Einzel- oder Gruppenarbeit, Internetrecherche, Textanalyse, Präsentationen, Gedichtanalyse schriftlich Schulbuch PAUL Oberstufe</p>	<p>Februar</p>
Themenbereich 4: Kafka			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><i>Gib's auf</i> (PAUL D, S.324)</p> <p><i>Die Heimkehr</i> (PAUL D, S.325)</p> <p><i>Brief an den Vater und an die Schwester Ottla</i> (Auszug, PAUL D., S.331-333)</p> <p><i>Kleine Fabel</i> (PAUL, S. 327)</p> <p>Ganzwerk: <i>Die Verwandlung</i></p>	<p>Historischen und biografischen Hintergrund Kafkas kennen, ihn in der Eigenart seiner Literatur als einen Ausnahmeschriftsteller erfahren.</p> <p>Über die eigene/menschliche Existenz nachdenken.</p>	<p>Einzel- oder Gruppenarbeit, Internetrecherche, Textanalyse, Kopien Schulbuch PAUL Oberstufe Arbeitsblätter in Classroom Deutsch</p>	<p>März/April</p>

Themenbereich 5: Literatur im Schatten des Hakenkreuzes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Heinrich Anacker: <i>Deutsche Ostern 1933</i> (PAUL D, S.353) Will Vesper: <i>Das Neue Reich</i> (PAUL D, S: 354) Albrecht Schöne: <i>Merkmale der NS-Lyrik</i> (PAUL D, S.354) Bertolt Brecht: <i>Kälbermarsch</i> ; (PAUL D, S: 362) <i>Schlechte Zeit für Lyrik</i> (PAUL D, S. 361) Jürgen Möller: <i>Literatur des Exils</i> (PAUL D, S. 359)	Merkmale der Sprache des Nationalsozialismus aufzeigen, Bedingungen des Literaturbetriebs unter dem NS kennen. Merkmale der Exilliteratur wiedergeben und erkennen. Unterschiedliche Sichtweisen auf das Dritte Reich kennen. Probleme des Schriftstellers im Exil beschreiben. Konzept des epischen Theaters kennen und verstehen.	Lehrervortrag, Textanalyse Schulbuch PAUL Oberstufe	Mai
Themenbereich 6: Literatur nach 1945			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Aussagen von Schnurre, Adorno, Borchert (PAUL D, S:366) Heinrich Böll: <i>Bekanntnis zur Trümmerliteratur</i> (PAUL D, S:366-367) Günther Eich: <i>Inventur</i> (PAUL D, S:369) Paul Celan: <i>Todesfuge</i> (PAUL D, S:370) Luzia Schünemann: <i>Woher- Wohin? Die Gruppe 47</i> (PAUL d, S. 375) Konkrete Poesie Ernst Jandl: <i>schtzngrmm</i> (PAUL D, S.379)	Historischen Kontext kennen, Begriffe wie Trümmer-/Kahlschlag- oder Nullpunktliteratur sowie hermetische Lyrik kennen, literarisches Aufarbeiten des Lebensgefühls nach Kriegsende deuten und beschreiben, das Hin- und Hergerissensein zwischen Sprache und Sprachlosigkeit erklären, das Sprachexperiment der konkreten Lyrik einordnen und in den sozialhistorischen Kontext stellen.	Lehrervortrag, Textanalyse Schulbuch PAUL Oberstufe	Mai

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Kulturbewusstsein, Politik und Recht			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Individuum und Gesellschaft in demokratischen bzw. totalitären Systemen</p> <p>Trümmerliteratur, Heimkehrerliteratur</p> <p>Werke zeitgenössischer Autoren: Ganzwerk oder Film Bernhard Schlink: <i>Der Vorleser</i> (Unterlagen in Google Classroom)</p> <p>Ganzwerk: Juli Zeh: <i>Corpus delicti</i> (Unterlagen in Google Classroom)</p>	<p>Wissen über die historischen Umstände kennen und mit dem Werk verknüpfen.</p> <p>Vergleich der unterschiedlichen Erfahrungen selbstständig ziehen und bewerten.</p> <p>Wirkung und Verarbeitung eines kollektiven Traumas verstehen und Folgen beschreiben.</p> <p>Wichtige gesellschaftliche Entwicklungen seit 1945 mithilfe literarischer Vorbilder erkennen und diskutieren.</p> <p>Schuldig oder unschuldig? Das Dilemma bei der Beantwortung der Frage erkennen, Einwände berücksichtigen, sich auf eine Beurteilung festlegen. Zusammenhänge zum Fach Geschichte an konkreten Beispielen erklären.</p> <p>Das totalitäre Regime der Zukunft in einer modernen Dystopie beschreiben. Merkmale totalitärer Regime des 20. Jahrhunderts anhand der Romanvorlage erläutern. Fragen zu der Rolle von Gesundheit in der heutigen Gesellschaft erklären. Die Protagonistin und ihr historisches Vorbild einordnen.</p>	<p>Lehrervortrag, Textanalyse in Partnerarbeit Schulbuch PAUL Oberstufe Kopien</p>	<p>über das Schuljahr verteilt</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Deutschunterricht erfolgte in drei Wochenstunden, am Mittwoch und am Freitag.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Lernzielkontrollen in Form von:

Schriftlichen Arbeitsaufträgen

Schularbeiten

Referaten

Die Gesamtnote bezieht sich auf das gesamte Schuljahr und ergibt sich aus der Summe der Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten sowie Mitarbeit und bewerteten Teilkompetenzen: das sind alle verschiedenen mündlichen und schriftlichen Leistungen, einzelne oder in Gruppen erbrachte produktive oder reproduktive Beiträge aus dem Regelunterricht, mündliche Prüfungen, Tests, Hausaufgaben, Referate sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Die Inhalte werden regelmäßig in Form von Schularbeiten, Wiederholungsgesprächen, Tests, Referaten und Präsentationen überprüft. Es werden mindestens zwei Schularbeiten geschrieben, in denen die verschiedenen Kompetenzbereiche abgefragt werden, darüber hinaus werden auch zuhause und in der Schule schriftliche Arbeiten verfasst. Die Bewertung erfolgt immer auf dem Hintergrund der Ausgangslage des Schülers und seiner Fortschritte.

Hinsichtlich der Fachkenntnisse wird beurteilt, inwieweit die Schüler bei der Lösung der gestellten Aufgabe die Fähigkeit gezeigt haben,

- die Fragestellung zu verstehen,
- fachspezifische Verfahren anzuwenden,
- sich der Fachsprache zu bedienen,
- Fakten in übergeordnete Zusammenhänge einzufügen,
- fachgerechte sowie fächerübergreifende Verbindungen herzustellen,
- Sachverhalte und Probleme angemessen zu beurteilen.
- Hinsichtlich der Sprechfähigkeit wird beurteilt, inwieweit die Schüler/innen die Fähigkeit gezeigt haben,
- ihre Ausführungen logisch zu gliedern,
- komplexe Sachverhalte klar, übersichtlich und anschaulich darzustellen und dabei das Wesentliche zu unterstreichen,
- ihren eigenen Standpunkt zu begründen und von anderen Positionen abzuheben,
- sich auf das Gespräch zu konzentrieren,
- auf Fragen, Einwände, Anregungen einzugehen und Hilfen aufzugreifen.

Schriftliche Arbeiten unterliegen folgenden Bewertungskriterien:

- Inhalt (Erfassen der Aufgabenstellung, Wissen zum Textgegenstand, Vielfalt der Ideen, Logik der Ideenführung, Kritikfähigkeit, eigenständiges Denken, für den Leser verständliche Darlegung des Inhalts, vollständige Darstellung des Inhalts....)
- Aufbau (Verknüpfung der einzelnen Textteile, Herstellen von Bezügen innerhalb des Textes, Kenntnisse über die Bausteine der Textsorte....)
- Sprache: Ausdruck (Verwenden eines dem Thema und der Textsorte angemessenen Ausdrucks, Präzision im Ausdruck, der Schulstufe angemessener Ausdruck...), Grammatik und Rechtschreibung, Stil (stilistische Merkmale umsetzen, Stilvarianten ausprobieren, Stilistische Vorgaben einhalten....)
- Auch die Mitarbeit fließt in die Endnote ein:
aktive Teilnahme am Unterricht (Interesse, Wortmeldungen, Kritik üben usw.)
Ausführung von Arbeitsaufträgen (selbstständig, flott, träge, unordentlich, usw.)
schriftliche und mündliche Hausarbeiten; pünktliche Abgabe der Hausarbeiten
Die Mindestanforderungen richten sich nach den Kriterien der Fachgruppe.

Verwendete Lehrbüchern, Medien und Materialien:

Johannes Diekhans und Michael Fuchs (Hrsg.): PAUL D Oberstufe

Verschiedene Kopien aus Primär- und Sekundärliteratur, belletristische Werke aus der Bibliothek der Schule

Filmmaterial und Quellen aus dem Internet

Brixen, am 24.04.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Birgit Seeber

Die Schülervertreter*innen:

Kevin Dejaco

Clemens Obkircher

Das Programm aus Deutsch wurde am 24.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: U.D. Incontro con un'opera – "Novecento" di Alessandro Baricco
Novecento è un monologo teatrale dal linguaggio comprensibile e scorrevole. L'autore, attraverso la voce narrante di Tim Tooney, alterna sapientemente momenti poetici, ironici e tragici, mantenendo sempre desta l'attenzione del lettore il quale, proiettato sul transatlantico Virginian, conoscerà la straordinaria esperienza di vita del protagonista "Novecento", il leggendario pianista sull'oceano.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Lettura integrale del monologo Il Virginian Il narratore Tim Tooney Danny Boodmann T.D. Lemon Novecento Il Virginian e l'equipaggio La sfida al pianoforte La decisione di scendere a terra La distruzione del piroscalo Visione del film "La leggenda del pianista sull'oceano"</p> <p>Da Intrecci 3 modulo 1 Unità 2 - storie di emigrazione Ellis island, isola delle lacrime o anticamera della libertà pag. 22 <i>Storia dell'isola</i> Le procedure di ammissione p. 23 <i>I documenti, le visite mediche e i test, il significato "di isola delle lacrime"</i> Ellis Island oggi p. 23 <i>Il museo dell'immigrazione</i> La discarica senza legge p. 24, <i>descrizione e commento</i> I tre piani del testo narrativo</p>	<p>Individuare i livelli che caratterizzano i testi letterari: informativo (l'opera come veicolo di conoscenze), immaginario (letteratura come sperimentazione di realtà possibili), ed estetico (capacità di godere degli aspetti formali del testo) Osservare le differenze tra testo e realizzazione cinematografica ipotizzandone le ragioni Comprendere analiticamente il testo Comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto Confrontare fatti realmente avvenuti con la trasposizione romanzata degli stessi Descrivere oralmente delle immagini Descrivere oralmente una vignetta e saperla collegare al contesto storico</p>	<p>Lezione frontale introduttiva per la contestualizzazione storico-culturale Lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa Libera discussione in classe volta a riconoscere i temi e il messaggio umano di quanto letto Riassunto orale dei capitoli letti Visione del film alternata alla lettura del monologo Descrizione della vignetta: lessico Domande orali di comprensione dei brani letti</p>	

Themenbereich 2: **U.D. L'italiano per scopi professionali – Incontri d'affari**
 Con questo percorso si è inteso offrire agli studenti strumenti per l'acquisizione di competenze linguistiche nelle interazioni comunicative con clienti e/o colleghi italiani.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
I titoli I livelli di formalità Espressioni con essere e avere	Saluti Registrazione alla reception Saper prendere /spostare appuntamenti telefonici Presentarsi Spiegare il motivo della visita Fare lo spelling Presentare e presentarsi Invitare ad accomodarsi Richiamare l'attenzione Convenevoli Scusarsi per il ritardo Socializzare Offrire da bere	Brainstorming per l'attivazione delle conoscenze Ripasso del presente indicativo irregolare dei verbi stare e venire Ripasso dell'imperativo diretto e indiretto Completamento di griglie Ascolto di dialoghi Ripasso delle preposizioni di tempo da e per Role play in coppia con scambio dei ruoli Interazione orale tra alunno e insegnante	

Themenbereich 3: Cinema e scuola – Hill of vision

Il film proposto nell’ambito dell’offerta „Cinema e scuola“ racconta la vera storia del premio Nobel per la medicina Mario Capecchi, il quale riesce a sopravvivere alle brutture della seconda guerra mondiale approdando in America, dove sarà accolto dagli zii materni. Nella storia viene sottolineata la difficoltà del crescere e la sensazione di sradicamento vissuta dal protagonista, visto come figlio dell’americana in Italia e italiano in America.

La storia offre inoltre uno spaccato della vita sotto il fascismo dal quale partire per parlare della sua affermazione in Italia.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Hill of vision Visione del film Trama Recensione del film Breve storia del fascismo (fotocopia) L’istruzione in epoca fascista (fotocopia) Cenni sull’architettura razionalista	Conoscere la trama del film e saperla esporre oralmente Conoscere i motivi che portano all’affermazione del fascismo in Italia Conoscere il concetto alla base del sistema scolastico fascista Riconoscere le caratteristiche dell’architettura razionalista Osservare e riconoscere gli strumenti della propaganda	Breve lezione frontale di introduzione ai contenuti del film Visione del film al cinema Lavoro su scheda Lezione frontale su origini e sviluppo del fascismo Domande /risposte orali Visione di brevi video: gli strumenti della propaganda, gli anni della censura, storia del fascismo Gita didattica a Bolzano (monumento alla Vittoria, lager, architettura fascista)	

Themenbereich 4: U.D. tematica – La mafia

Partendo dalle origini storiche, culturali e geografiche del fenomeno, il percorso si è sviluppato attraverso la visione di slide, lettura di testi e riflessioni condotte in classe che hanno mostrato agli studenti come il fenomeno” mafia” sia un fenomeno globale e con traffici illeciti ramificati in tutto il mondo.

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Origini e struttura della mafia siciliana (PPT) Le organizzazioni criminali in Italia e all’estero Loro campi di interesse Stato e lotta alla criminalità	Comprendere cosa si intende con il termine mafia Sviluppare il senso critico per scoprire di conseguenza i percorsi nascosti dell’illegalità Analizzare il fenomeno della criminalità organizzata Saper distinguere tra le varie organizzazioni criminali in Italia e all’estero Promuovere senso civico	Brainstorming per l’attivazione delle preconcoscenze Lezione frontale di sintesi introduttiva Proiezione di slide con spiegazione da parte dell’insegnante Domande/risposte orali; esercizio vero falso/tabella lessicale Conferenza online con la presidente della commissione parlamentare antimafia dr.ssa Colosimo Lezione frontale di sintesi conclusiva	

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

La conoscenza dei contenuti è stata verificata attraverso interrogazioni orali. Nel corso delle verifiche si è cercato di sviluppare negli alunni la capacità di autocorrezione ed autovalutazione.

I criteri di valutazione sia delle prove scritte sia di quelle orali hanno privilegiato gli aspetti comunicativi della lingua e rispettato i criteri stabiliti dal gruppo di materia, valutando i seguenti aspetti

Prove scritte

Competenze linguistico-grammaticali:

- *correttezza morfosintattica ed ortografica;*
- *proprietà di linguaggio;*
- *autonomia linguistica;*
- *punteggiatura.*

Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:

- *capacità di comprendere i testi proposti;*
- *completezza dell'elaborato;*
- *capacità di sintesi;*
- *coerenza e coesione del testo;*
- *ricchezza ideativa.*

Prove orali

Competenze linguistico-grammaticali:

correttezza linguistica;

- *fluidità dell'espressione;*
- *autonomia linguistica;*
- *Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:*
- *analisi e sintesi dei contenuti;*
- *approfondimenti;*
- *apporti personali.*

Competenza ideativa:

- *collegamento tra contenuti;*
- *capacità logico-argomentative;*
- *aderenza alle domande.*

Prove di ascolto

comprensione globale e analitica di testi orali di media lunghezza e complessità;

Prove di lettura

Comprensione globale di testi scritti;

Comprensione del significato del messaggio nei suoi tratti fondamentali.

Si è tenuto inoltre conto dell'impegno e della collaborazione manifestati dagli alunni. A tale proposito hanno costituito elemento di valutazione:

- *regolarità nello studio;*
- *puntualità nella consegna dei compiti;*
- *ordine negli elaborati e nei lavori presentati;*
- *regolarità nel portare con sé i materiali didattici;*
- *partecipazione attiva e critica alle lezioni;*
- *utilizzo della lingua italiana nelle attività didattiche;*
- *correttezza nei rapporti con i compagni e l'insegnante.*

Brixen, am 07. April 2024

Der/die Fachlehrer*in:

Prof.ssa Maria Antonietta Zara

Die Schülervertreter*innen:

Kevin Dejaco
Clemens Obkircher

Das Programm aus Italienisch wurde am 30. April 2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Current affairs			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - What is going on in the world? – weekly students’ presentations, either in pairs or alone - Criteria for successful presentations 	<ul style="list-style-type: none"> - Students constantly inform themselves about current world events, summarize important content and present it to their classmates. - Being able to prepare and structure a presentation based on success criteria (language, gesture, posture, eye contact, notes, contents) 	Students’ presentations	all year

Themenbereich 2: Politics and elections			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Qualities of a politician - The politics of persuasion – fighting voters’ apathy - TED-talk: Brett Hennig: What if we replaced politicians with randomly selected people? https://www.youtube.com/watch?v=cUee1I69nFs - provincial elections in South Tyrol - article: The electoral system Swiss style - video: How federalism works in Switzerland https://www.youtube.com/watch?v=V27mYk_6T88 	<ul style="list-style-type: none"> - acquiring suitable language to describe qualities of a politician - Acquiring suitable language to talk about elections - reflecting about reasons and remedies for voters’ apathy - thinking outside the box: Based on a TED-talk students are asked to think about how our political system could be changed; should be able to express their thoughts, have their own opinion - being able to explain and contextualise keywords: democracy, sortition, Kleroteria, Trojan horse - being able to talk about and assess current affairs such as elections 	reading newspaper articles TED talk – listening and gap-fill mediation: summarizing the gist of a German video in English class talk teacher’s talk individual work	September/October 2023

<ul style="list-style-type: none"> - US Elections: Taking on Trump https://www.bbc.com/news/world-us-canada-38881119 - the Race to the White House - infographic How to become President of the United States https://textimgs.s3.amazonaws.com/osamgovt/m59051/OSC_AmGov_12_02_RoadtoWH.jpg 	<ul style="list-style-type: none"> - getting an understanding of the election year in the US, the upcoming primaries; <i>checks and balances</i> on the US government (chart in the article); the role of the American President, presidential election keywords: <i>primaries, caucuses, Super Tuesday, National Convention, nominee, candidate, running mate, ticket, electoral campaign, electors, Electoral College, First Past the Post system, inauguration</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - videos - infographics - teacher's talk - newspaper reading 	<p>January 2024</p>
--	--	---	---------------------

Themenbereich 3: Shakespeare's Macbeth			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - theatre play (VET): Macbeth - Shakespeare: biography – poet and playwright - Elizabethan theatre - Life in Shakespeare's time - The Globe – the Wooden O - Video: Globe Theatre: Performance during Shakespeare's time https://www.youtube.com/watch?v=95ec5xtt6Hs&t=3s - Video: What's so special about Shakespeare https://www.youtube.com/watch?v=OyAkpZHnDpl 	<ul style="list-style-type: none"> - watching and interpreting one of the bard's most famous plays; explaining the themes of the play (ambition, revenge, witchcraft, the supernatural) - knowing the main characters and how they interact and influence each other (<i>Macbeth, Lady Macbeth, Banquo, Duncan, Macduff</i>) - historical background/setting - being able to explain what language was to Shakespeare and what impact he had on the English language - gaining understanding of the importance of theatre plays at Shakespeare's time - being able to grasp and explain the difference between theatre audiences then and now - Shakespearean expressions: <i>melting into thin air, budge an inch, feel tongue-tied, your own flesh and blood, as dull as ditchwater, the game is up, without rhyme or reason, that's the long and short of it, the truth will out</i> - explaining Shakespeare's motivation for writing plays; his predominant question <i>whether it is fate that determines our lives or our own free will</i> 	<ul style="list-style-type: none"> watching a theatre play (Vienna's English Theatre) gap-fill writing a text from clues putting events into the correct order drawing a sociogram pair-work (discussing various questions) watching video teacher's talk 	<p>October 2023</p>

Themenbereich 4: Migration – Immigration - Refugees			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - film: The Swimmers (OEW festival) - workshop with OEW expert - video: The rules of war https://www.youtube.com/watch?v=HwpzzAefx9M - the four Geneva Conventions: The rules of war: international humanitarian law https://www.icrc.org/en/doc/war-and-law/treaties-customary-law/geneva-conventions/overview-geneva-conventions.htm - newspaper article: UK seeks to send migrants to Rwanda (World & Press) - A land of immigrants - Ellis Island: The Gateway to Freedom https://www.youtube.com/watch?v=bS76WQ8D5-k - Italian Emigrants 	<ul style="list-style-type: none"> - watching a film in English - taking part in a workshop on the migration crisis - developing empathy and understanding for the refugees' situations by stepping into their shoes - understanding why people decide to leave their homes in the first place - acquiring historical background knowledge about and being sensitized for the need of international rules in war situations - reading and understanding a newspaper article - being able to think further, beyond what is written in the article; find parallels, consider consequences - reading and analysing a chart and listening to and deducing information from a podcast - watching a video and thinking of useful questions to ask peers 	<ul style="list-style-type: none"> - film viewing - workshop - role play - video watching + worksheet - doing research - individual reading (newspaper article) - making up their own questions based on video 	November 2023
<p>Waging war</p> <ul style="list-style-type: none"> - The Roots of War - 'I am become Death, the destroyer of worlds' 	<ul style="list-style-type: none"> - reflecting about what has induced mankind to start waging wars in the first place; what makes them go on doing so - reflecting about the purpose of war 	<ul style="list-style-type: none"> - reading - comprehension questions - class talk/debate 	May 2024

<p>The Enigma machine https://www.youtube.com/watch?v=G2_Q9FoD-oQ</p> <p>'The Imitation Game' – film</p> <p>student's presentation (audiofile) about an aspect of history</p>	<ul style="list-style-type: none"> - learning about the functional principle of the cipher device and how British efforts to crack the machine ultimately led to the development of the first computer; they learn about the life of Alan Turing; the role of women in WWII; various aspects of life during the war; impact of the war on society, women, welfare and state intervention 	<ul style="list-style-type: none"> - teacher's explanations - watching an explanatory video - watching a video and a film - contextualizing quotations from the film - listening to a student's presentation (audiofile) 	<p>May 2024</p>
---	---	---	-----------------

Themenbereich 5: USA history – From Slavery to Freedom			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - geography of the US - flag of the US - The History of the United States of America Explained in 14 Minutes https://www.youtube.com/watch?v=7O - M6rDPNw - Black life in the United States – from slavery to freedom - painting by John Gast Manifest Destiny 	<ul style="list-style-type: none"> - acquiring basic knowledge of the major geographical features of the United States of America - getting to know basic facts about the US flag: <i>Stars and Stripes, Old Glory, Star-Spangled Banner</i> - before looking at US history in more detail, students watch the documentary to get a general overview from 1492 till 2011; <i>No taxation without representation</i>, Boston Tea Party, Declaration of Independence, Civil War, Jim Crow Laws, Trail of Tears, Great Depression, Dust Bowl, life after 1945 - learning about the inhuman way white people treated black people, dealing with them as if they were goods, exploiting their workforce, taking their lives; - learning about <i>Manifest Destiny</i> - getting familiar with the concept of the triangular trade, loose packing and tight packing; the lives of slaves on cotton plantations; the Underground Railway; - understanding the reasons for the outbreak of the Civil War, how it was waged, what the outcome was; 	<ul style="list-style-type: none"> - map reading - video - summarizing a video based on a pre-given set of questions - individual work - teacher’s explanations - pair work - virtual museum visit 	<p>January - February</p>

<ul style="list-style-type: none"> - The Origins of Lynching Culture in the United States https://www.youtube.com/watch?v=hPdh46k7b38 - A virtual museum visit at https://jimcrowmuseum.ferris.edu/ 	<ul style="list-style-type: none"> - being able to explain and talk about the following terms and concepts: Union, Confederates, secession, Emancipation Proclamation, ‘<i>A house divided against itself</i>’ (A. Lincoln); reconstruction, sharecroppers, Jim Crow laws, segregation, ‘<i>separate but equal</i>’, poll tax, literacy test; the Ku Klux Klan, the ‘Tragic Era’; <i>Strange Fruit</i> - finding out more about the discrimination against black people by going on a virtual museum tour: <i>Jim Crow, The Brute Caricature, The Ku Klux Klan</i> - What is lynching? When and why did it begin? Who were the victims? Social Darwinism, activist Ida B. Wells; forms of lynching: torture, hanging, burned alive, dragged behind trucks, dismembered, pieces discarded or kept as souvenirs 	<ul style="list-style-type: none"> - video - class talk - individual work - pair work - scaffolded watching 	<p>February 2024</p>
<ul style="list-style-type: none"> - TED talk: Hidden in plain sight https://www.youtube.com/watch?v=xYQdZWj5G0g 	<ul style="list-style-type: none"> - watching a TED talk to find out about the extent and impact slavery still has; the importance of education and knowledge; the <i>perpetual cycle of debt</i> - deducing information from a video while watching it - being able to talk about it afterwards 	<ul style="list-style-type: none"> - individual work - video and worksheet 	<p>February 2024</p>
<p>Black poetry</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dream deferred</i> by Langston Hughes - <i>I, too</i> by Langston Hughes - <i>Incident</i> by Countee Cullen - <i>Billie Holiday</i> by E. Ethelbert Miller - <i>If we must die</i> by Claude McKay - <i>Strange Fruit</i>, song by Billie Holiday 	<ul style="list-style-type: none"> - reading poetry and becoming aware of the rhythm of poems; reading between the lines; summarizing the content of a poem and being able to deduce the message of the poet: what does he want to convey? To what extent has poetry helped black people to become more independent? - listening to and watching Billie Holiday sing; reflecting upon reaction of the audience 	<ul style="list-style-type: none"> - reading poetry - jigsaw activity - listening to a song 	<p>February 2024</p>

<p>The Roaring 20s https://www.youtube.com/watch?v=VfOR1XCMf7A</p> <p>The Wallstreet Crash – article from a school book</p> <p>The Civil Rights Movement difference of life between white and black people; 'I have a dream' – speech by MLK https://www.youtube.com/watch?v=IB0i6bJlJw</p> <p>Black Men and Public Space by Brent Staples</p>	<ul style="list-style-type: none"> - learning about the prevailing concepts in the 20th century: lifestyle, laissez-faire capitalism, assembly line, consumer debt, new approach to leisure time, immigration in the 20s, women in the 20s, big business vs small business, freedom of speech, racism, American values - early warning signs that would eventually lead to the Wallstreet Crash; the approach of the government; the Downward spiral, the Great Depression; Hooverilles, breadlines and soup kitchens, 'rugged individualism' backed by Hoover; New Deal by Franklin D. Roosevelt: relief, recovery, reform (3Rs) - being able to describe trends and talk about movement of the markets, - learning about life of black people at the beginning of the 20th century; Civil Rights Movement – overview of the following events: Montgomery Bus Boycott; students protests and sit-ins; Freedom Riders; Martin Luther King and Malcolm X; Black Panther Party and Black Lives Matter; - reading a rather difficult text; reading between lines, spotting irony; understanding difficulties for black people and harshness of their lives by reading an essay written by a black journalist; slipping into their shoes; taking on their perspective 	<ul style="list-style-type: none"> - watching a video while filling in a grid prepared to scaffold the content - listening to a speech, finding out about how it was drafted and held - self-study - pair work: making up interviews - teacher's explanations - pair work: research about Civil Rights Movement, results turned into interviews - reading an essay 	<p>March 2024</p>
---	--	---	-------------------

Themenbereich 6: Artificial Intelligence			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Ted-ed: The ethical dilemma of self-driving cars https://www.youtube.com/watch?v=ixIoDYVfKA0</p> <p>The mother of invention – an interview</p> <p>When Computers are Racist https://www.youtube.com/watch?si=juwdJH2M7YZ2uAP5&v=lzvgEs1wPFQ&feature=youtu.be</p> <p>AI Act: EU’s historic deal https://www.youtube.com/watch?v=MxbtFSqT_AQ&t=2s</p>	<ul style="list-style-type: none"> - thinking about the implications of self-driving cars being around; thinking about responsibilities to be taken on by society, the programmer, lawmakers, ... - talking about moral dilemmas in general: what aspects need to be considered in order to take decisions in certain situations? - reflecting about why inventions have been made in the first place; how people have reacted to inventions throughout history; how history repeats itself; - reflecting how and why algorithms can be subject to racial bias; the impact of all kinds of social injustice on AI; a regulatory sandbox, ‘fighting fire with fire’ - the historic deal as a two-tiered agreement imposing different obligations depending on how powerful and how risky it is deemed; - being able to explain the balancing act of not hampering innovation while providing for safety; false information and deep fake - finding out and reflecting upon the Three Laws of Robotics set up by Isaac Asimov - reading a short story, answering comprehension questions; reading between the lines; interpreting a short story; giving their own opinion; relating the content of the story to their own lives, to our present and future society 	<ul style="list-style-type: none"> - video - class talk - debate - putting yourself into sb else’s shoes 	<p>April 2024</p>

<p>Compassion Circuit – short story by John Wyndham https://epdf.tips/john-wyndham-compassion-circuit.html</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finding out and reflecting upon the Three Laws of Robotics set up by Isaac Asimov - reading a short story, answering comprehension questions; reading between the lines; interpreting a short story; giving their own opinion; relating the content of the story to their own lives, to our present and future society 	<ul style="list-style-type: none"> - research - reading - analysing and interpreting 	<p>April – May 2024</p>
--	---	---	-------------------------

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: International Organisations – The United Nations			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>The United Nations</p> <ul style="list-style-type: none"> - main aims - main parts - the General Assembly - the UN website - current UN operations - the World Health Organizations - the World Trade Organization 	<ul style="list-style-type: none"> - Students do research and acquire basic and also more detailed knowledge and understanding of the history and, more importantly, current role of the UN in the world - They do research to find out about current operations - They read an article to find out about tasks and challenges of the WHO - They learn more about the WTO - Learning about the reasons why the EU was founded; its major achievements, its problems and future challenges (scaffold) 	<ul style="list-style-type: none"> - self-studying unit - reading articles - watching videos - summarizing - doing research (UN website) 	<p>March 2024</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht fand an zwei Tagen in der Woche statt, am Montag in der 1. und 2. Stunde sowie am Mittwoch in der 7. Stunde. Es wurde darauf geachtet, den Schülern eine ausgewogene Mischung aus Input und Gelegenheit zum eigenständigen Denken und Sprechen, zur kritischen Auseinandersetzung mit behandelten Themen und zum Ausformulieren ihrer eigenen Meinung zu geben. Oft erledigten die Schüler Arbeiten in Kleingruppen, bevor es zum Austausch im Plenum kam.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Siehe Bewertungskriterien der Fachgruppe (Indikatoren im Fachcurriculum für die 5. Klasse der Technologischen Fachoberschule).

Brixen, am 20. April 2024

Die Fachlehrerin: Barbara Pichler

Die Schülervertreter: Dejaco Kevin
Obkircher Clemens

Das Programm aus Englisch wurde am 22.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Die Russische Revolution: 1917 und die Sowjetunion unter der Diktatur Stalins			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
1917: Zwei Revolutionen verändern Russland; Lenins Zukunftsentwurf für Russland, Machtsicherung der Bolschewiki, Stalinismus: Ideologie, Kollektivierung und Industrialisierung, Terror und Verfolgung, Totalitäre Herrschaft, Personenkult	Zentrale Fakten kennen, neue Ordnung Lenins beschreiben, Stalins Ideen für Russland erklären, Auswirkungen der Kollektivierung und der Industrialisierung aufzeigen, totalitäre Herrschaft beschreiben und Begriff erklären, Unterdrückungsmethoden des Terrorregimes aufzeigen, Propagandamittel analysieren, totalitäre Regime vergleichen.	Recherche und Austausch im Klassenverband; Eigen- Und Gruppenarbeit, Lehrervortrag Unterlagen: (Zeiten und Menschen S. 12- 33, Lernplakate)	Dezember

Themenbereich 2: Weltmacht USA			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
USA im Ersten Weltkrieg Die USA werden Wirtschaftsgroßmacht Aufstieg zur politischen Großmacht	Interessen der USA im Ersten Weltkrieg beschreiben, Prinzipien der amerikanischen Außenpolitik erläutern, Monroe-Doktrin Merkmale des amerikanischen Wirtschaftssystems kennen, Verlauf und Folgen des Aufstiegs zur Wirtschaftsmacht und politischen Großmacht darlegen.	Recherche und Austausch im Klassenverband; Eigen- Und Gruppenarbeit, Lehrervortrag Unterlagen: Zeiten und Menschen 3, S.37, 50-51, 57	Jänner

Themenbereich 3: Der Nationalsozialismus: Aufstieg, Ausprägung			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Der Aufstieg Hitlers Die NSDAP und ihre Unterorganisationen NS-Politiker und Unterstützer NS-Propaganda Berlin 1936 Machtsicherung – die Errichtung der Diktatur 1933, Ermächtigungsgesetz Die nationalsozialistische Außenpolitik Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik Ideologie und Rassenpolitik des Nationalsozialismus, „Volksgemeinschaft“ – „Gleichschaltung“ – „Ausschaltung“	Organisation der NSDAP erklären, Redetechnik Hitlers kennen, Ernennung Hitlers zum Reichskanzler erklären, Rolle Hindenburgs beschreiben, die Errichtung der Diktatur und deren Bedingungen erforschen und erklären, darlegen, warum die Menschen dem NS zustimmten, Täter- und Opferbiographien kennen. Besondere Merkmale der nationalsozialistischen Ideologie erklären	Lehrervortrag, Quellenarbeit Filmmaterial, Klassengespräch Unterlagen Dreiteilige ZDF-Dokumentation und dazugehörige Arbeitsblätter (Google Classroom Geschichte)	Februar /März
Themenbereich 5: Der 2. Weltkrieg und seine Folgen			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Kriegsverlauf: Vorgeschichte, Ausbruch, Verlauf, Blitzkriege, <i>Totaler Krieg</i> , Kriegsende, Befreiung Holocaust Was ist Widerstand?	Beteiligte, Zeiträume und Schauplätze kennen und darlegen. Personen des Widerstandes kennen, Beweggründe für den Widerstand vergleichen, den Begriff Widerstand eingrenzen	Lehrervortrag, Eigenarbeit und Recherche Unterlagen Dreiteilige ZDF-Dokumentation und dazugehörige Arbeitsblätter (Google Classroom Geschichte) Zeiten und Menschen 3, 143-157, 162, 163-170	April

Themenbereich 7: Südtirol im 20. Jahrhundert			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Südtirol im Faschismus und Nationalsozialismus Südtiroler Täter und Opfer kennen Pariser Vertrag und Ausbau der Autonomie	Wichtige Ereignisse der jüngsten Südtiroler Geschichte kennen und richtig einordnen, kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte Südtirols ermöglichen, eigene Familiengeschichte dazu in Erfahrung bringen. Die Bestimmungen des Gruber – De Gasperi- Abkommens kennen und einordnen, wichtige Schritte zum Ausbau des Autonomiestatuts darstellen.	Lehrervortrag, Internetrecherche Lehrausflug: Bozen (Durchgangslager, Siegesdenkmal, faschistische Architekturtur)	April/Mai
			Mai

Themenbereich 6: Die Neuordnung der Welt nach 1945: der Ost - West-Konflikt			
Inhalte	Lernziele	Methoden	Zeit
Eine Welt – zwei Perspektiven, Grundmerkmale des West-Ost-Konflikts, der Warschauer Pakt und die NATO Die Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki Der Korea-Krieg Die Kuba-Krise Deutschland nach 1945 Die Studentenproteste im Jahr 1968 Konfliktlösung 1989, das Ende der Sowjetunion Schlussakte von Helsinki Der Nahost-Konflikt Der Ukraine-Konflikt	Sich gegenüberstehende Perspektiven beschreiben und erläutern, Konfliktstruktur, Konfliktverlauf und Konfliktlösung kennen, besondere Etappen näher beschreiben, Parallelen zur Gegenwart erkennen und historische Zusammenhänge erklären.	Unterlagen: Einheiten zur Gesellschaftlichen Bildung (Modul) Unterlagen: Zeiten und Menschen S. 174- 175, S. 183-193, S. 194-197, 201-205, 216 S. 218-219 S. 255- 257	April/Mai

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Internationale Institutionen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Die NATO Die EU	<p>Geschichte der EU und der NATO, deren Organe und Zuständigkeiten kennen.</p> <p>Probleme in Geschichte und Gegenwart der Bündnisse erkennen und erklären.</p> <p>Geschichtliche Zusammenhänge verstehen</p>	<p>Internetquellen, Module des GB- Unterrichts Schulbuch „Zeiten und Menschen 3“</p>	<p>Februar/März</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht erfolgte in zwei Wochenstunden, am Montag und Mittwoch.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Inhalte werden regelmäßig in Form von Wiederholungsgesprächen, Tests, Referaten, Hausaufgaben und Präsentationen überprüft. Bewertet werden Fachkenntnisse, Sprechfähigkeit, Formen der Präsentationen und Mitarbeit. Es gelten folgende Kriterien:

- Verwenden eines dem Thema und der Schulstufe angemessenen Fachwortschatzes
- Verstehen von themenübergreifenden und epochenübergreifenden Zusammenhängen
- Herstellen von themenübergreifenden und epochenübergreifenden Zusammenhängen
- Fächerübergreifende Verknüpfungen verstehen
- Meinung zu den verschiedenen Themenpunkten argumentieren und darlegen
- Verständliche Darlegung des Gelernten
- Eigenständige Reflexion des Gelernten
- Verzicht auf reine Reproduktion des Gelernten
- aktive Teilnahme am Unterricht (Interesse, Wortmeldungen, Kritik üben usw.)
- Ausführung von Arbeitsaufträgen (*flott, träge, unordentlich, Mitarbeit in offenen Lernformen usw.*)
- schriftliche und mündliche Hausarbeiten; pünktliche Abgabe der Hausarbeiten

Die Schlussbewertung bezieht sich auf die Leistungen des gesamten Schuljahres und berücksichtigt auch die individuelle Entwicklung des Schülers.

Brixen, am 30.04.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Birgit Seeber

Die Schülvvertreter*innen:

Kevin Dejaco

Clemens Obkircher

Das Programm aus Geschichte wurde am 30.04.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Differentialrechnung

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Ableitungsregeln Winkelfunktionen Exponential- und Logarithmusfunktionen Hyperbelfunktionen Kurvenuntersuchungen	Ableitungsregeln: konstante Funktion, Potenzregel, Summen- und Differenzregel, Regel vom konstanten Faktor, Produktregel, Quotientenregel und Kettenregel anwenden können. Ableitungen der Winkelfunktionen: $\sin(x)$, $\cos(x)$ und $\tan(x)$ kennen. Exponential- und Logarithmusfunktionen ableiten können. Hyperbelfunktionen ableiten können. Notwendige und hinreichende Bedingungen für Null-, Extrem- und Wendestellen kennen. Kurvenuntersuchungen durchführen können.	Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3, HPT-Verlag Geogebra	September

Themenbereich 2: Integralrechnung

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Integration als Umkehrung der Differentiation Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Integrationsmethoden Flächenberechnungen Rotationsvolumen	Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und wichtige Grundintegrale kennen. Faktor- und Summenregel anwenden können. Bestimmte Integrale berechnen können. Die Methoden: Partielle Integration, Substitutionsmethode und Partialbruchzerlegung anwenden können. Mit der Streifenmethode numerisch integrieren können. Flächeninhalt zwischen Funktion und x-Achse und zwischen zwei Funktionsgraphen berechnen können. Rotationsvolumen bei Rotation um x- und y-Achse berechnen können.	Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3, HPT-Verlag Geogebra	Oktober - November

Themenbereich 3: Wahrscheinlichkeitsrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Formeln der Kombinatorik Fakultät $n!$ Binomialkoeffizient „ n über k “ Laplace'scher Wahrscheinlichkeit Bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes Pfadregeln bei mehrstufigen Zufallsexperimenten diskrete- und stetige Zufallsvariablen Wahrscheinlichkeitsdichte: Dichtefunktion $g(x)$ und Verteilungsfunktion $G(x)$ Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung Normalverteilung und Standardnormalverteilung	Permutationen, Variationen und Kombinationen berechnen können. Aufgaben zu Vierfeldertafeln rechnen können. Urnenmodell mit und ohne Zurücklegen anwenden können. 1. und 2. Pfadregel kennen und bei Baumdiagrammen anwenden können. Übungen zu Binomial-, Hypergeometrischen- und Poissonverteilung rechnen können. Aufgaben zur Normalverteilung mit der Standardisierungsformel lösen können. Die Binomialverteilung mittels Normalverteilung annähern können.	Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 4, HPT-Verlag Geogebra	Dezember – Jänner - Februar

Themenbereich 4: Differentialgleichungen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Ordnung und Grad einer Differentialgleichung Richtungsfeld Trennung der Variablen Wachstums- und Abnahmemodelle	Einfache Differentialgleichungen durch unmittelbares Integrieren lösen können. Allgemeine- und spezielle Lösung angeben können. Variablentrennung anwenden können. Lineares-, exponentielles-, beschränktes- und logistisches Wachstum kennen und anwenden können.	Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 4, HPT-Verlag Geogebra	Februar - März

Themenbereich 5: Potenzreihen und Funktionen in zwei unabhängigen Variablen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Mac Laurin Reihe und Taylorreihe einer Funktion Konvergenzradius Graphische Darstellung von $z=f(x,y)$ Partielle Ableitungen Extremwerte und Sattelpunkte	Definition von Mac Laurin Reihe und Taylorreihe kennen. Funktionen an einer Stelle in eine Potenzreihe entwickeln können. Partielle Ableitungen einer Funktion in mehreren Variablen berechnen können. Extremwerte und Sattelpunkte berechnen können.	Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 4, HPT-Verlag Geogebra	April - Mai

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung

Themenbereich 1: Finanzmathematik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Anwendung der Differentialrechnung in Kosten- und Preistheorie Kostenfunktion Erlös- und Gewinnfunktion Break-Even-Point (Gewinnschwelle) Erlös- und Gewinnmaximum	Grundlegende Begriffe der Wirtschaftsmathematik kennen. Methoden der Differentialrechnung auf wirtschaftsmathematische Probleme anwenden können.	Skriptum mit Theorie und Übungen Selbstständiges Erarbeiten der Inhalte und Vertiefung durch Lösen der Übungen Geogebra	3. Novemberwoche

Zur Bewertung

Ziel der Bewertung war in erster Linie, den Schülern eine Rückmeldung zu ihrem Wissensstand zu vermitteln. Deshalb wurden kontinuierlich schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. Es wurde versucht alle Schüler zwei Mal pro Semester mündlich zu prüfen.

In den Leistungskontrollen wurden folgende Anforderungen gestellt:

- Reproduzieren und Reorganisieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern und Reflektieren

Zur Schlussbewertung werden folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Fachliche Leistungen bei schriftlichen und mündlichen Prüfungen
- Fortschritte in der Fähigkeit des Argumentierens und der Fähigkeit zum logischen Schließen
- Aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Unterricht
- Kontinuität und Zuverlässigkeit im Lernverhalten
- Fleiß und Leistung bei der Bewältigung der Arbeitsaufträge
- Selbständigkeit im Denken und Arbeiten

Brixen, am 11.04.2024

Der Fachlehrer

Wolfgang Thomaser

Die Schülervetreter

Clara Obkircher

Kevin Z...

Das Programm aus Mathematik wurde am 11.04.2024 an die Schüler über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Statische Webprogrammierung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Internets • HTML • CSS • Formulare 	<p>Arbeitsweise und Funktion der wichtigsten Geräte/Dienste des Internets kennen und erklären können (Router, Switch, Port, Dienst, Request, Response, Client – Server Prinzip)</p> <p>Request und Response einer HTTP- Abfrage erklären können</p> <p>Grundlagen und die wichtigsten Befehle der HTML-Struktur kennen und anwenden können.</p> <p>Selektoren von CSS kennen und anwenden können</p> <p>Formulare in HTML erstellen können</p> <p>Kompliziertere statische Seiten erstellen können</p> <p>Das „Clearfix“ Problem beschreiben und lösen können</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

Themenbereich 2: Dynamische Webseiten (Serverseitige Programmiersprache)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • PHP-Grundlagen • PHP-Variablen, Verzweigungen, Schleifen, Arrays • POST vs. GET Anfragen • Dateiupload • Sessions und Cookies • Textdateien und JSON Format • Datenbankzugriff mittels PDO • Prepared Statements • SQL Injections 	<p>Aufgabe der Programmiersprache PHP im Zusammenhang mit dynamischen Webseiten erklären können.</p> <p>Kompliziertere und umfangreichere dynamische Internetseiten erstellen können</p> <p>Die Konzepte/Begriffe im Teil „Inhalte“ erklären und anwenden können.</p> <p>HTML Formulare auswerten können und Files mittels PHP hochladen können</p> <p>Unterschieden zwischen Sessions und Cookies erklären können und eine sessionbasierte dynamische Seite erstellen können</p> <p>Die Daten mittels PDO und prepares statements von einer Datenbank auslesen und verarbeiten können.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

Themenbereich 3: Dynamische Webseiten (Clientseitige Programmiersprache)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Javascript-Grundlagen • Javascript-Variablen, Verzweigungen, Schleifen, Arrays, Objekten und Klassen • Callbacks und Promises • AJAX 	<p>Eine benutzerfreundliche Internetseite mittels Javascript erstellen können</p> <p>Die Begriffe Callback, Promise und AJAX erklären und anwenden können.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

Themenbereich 4: HTML/CSS/JS Framework: Bootstrap			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Bootstrap 	<p>Das Framework Bootstrap zur Gestaltung einer Webseite anwenden können.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

Themenbereich 5: Relationale Datenbanken			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Tabellen und Relationen • Spalten • Zeilen, Tupel • Primärschlüssel, Fremdschlüssel, Superschlüssel, Schlüsselkandidat • Indizes • Normalisierung (1., 2., 3. Normalform) • Beziehungen (z. B. 1-zu-1, 1-zu-n, n-zu-m) • Transaktionen (ACID Prinzip, Commit, Rollback) • Ansichten (views) • Einschränkungen (constraints, on delete und on update) • Backups und Wiederherstellung • Sicherheit und Zugriffsrechte • Relationale Integrität • Datenbankadministration • Relationale Algebra 	<p>Verstehen, was ein Schlüssel in einer relationalen Datenbank ist. Die verschiedenen Arten von Schlüsseln kennenlernen, einschließlich Primärschlüssel und Fremdschlüssel. Die Bedeutung von Schlüsseln für die Integrität und Effizienz von Datenbanken verstehen.</p> <p>Verstehen, was Indizes in einer Datenbank sind und wie sie die Abfrageleistung verbessern. Die Auswirkungen von Indizes auf die Datenbankleistung und -speicherung verstehen.</p> <p>Die Konzepte der Normalisierung verstehen und warum sie in relationalen Datenbanken wichtig sind. Die verschiedenen Normalformen (1NF, 2NF, 3NF) kennenlernen und ihre Bedeutung für die Datenbankstruktur verstehen. Die Fähigkeit entwickeln, eine Datenbanktabelle in die verschiedenen Normalformen zu normalisieren.</p> <p>Verstehen, was Beziehungen in relationalen Datenbanken sind und wie sie zwischen Tabellen hergestellt werden. Die verschiedenen Arten von Beziehungen verstehen, wie 1-zu-1, 1-zu-n und n-zu-m, sowie ihre Anwendungsfälle in der Datenbankmodellierung kennenlernen. Die Fähigkeit entwickeln, Beziehungen zwischen Tabellen zu definieren und zu verwalten</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson Recherche im Internet</p>	

	<p>Verstehen, was Transaktionen in einer Datenbank sind und warum das ACID-Prinzip wichtig ist. Die Bedeutung jeder Komponente des ACID-Prinzips (Atomicity, Consistency, Isolation, Durability) verstehen. Die Fähigkeit entwickeln, Transaktionen in einer Datenbank zu entwerfen, zu implementieren und zu verwalten, um Datenkonsistenz und -integrität sicherzustellen.</p> <p>Verstehen, was Ansichten in relationalen Datenbanken sind und wie sie verwendet werden. Die Vorteile und Anwendungsfälle von Ansichten kennenlernen, einschließlich der Verbesserung der Datenzugriffskontrolle und der Vereinfachung komplexer Abfragen. Die Fähigkeit entwickeln, Ansichten zu erstellen, zu verwalten und effektiv in Abfragen zu verwenden.</p> <p>Die wichtigsten Operatoren der relationalen Datenbank aufzählen und erklären können.</p>		
--	---	--	--

Themenbereich 6: SQL-Abfragen			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • SELECT-Anweisung • FROM-Klausel • WHERE-Klausel • ORDER BY-Klausel • GROUP BY-Klausel • HAVING-Klausel • JOINS (z. B. INNER JOIN, LEFT JOIN, RIGHT JOIN) • Unterabfragen (Subqueries) • Aggregatfunktionen (z. B. COUNT, SUM, AVG, MAX, MIN) • DISTINCT-Schlüsselwort • LIKE-Operator • BETWEEN-Operator • IN-Operator • UNION-Operator • EXISTS-Operator 	<p>Verstehen, wie die WHERE-Klausel verwendet wird, um Bedingungen für die Auswahl von Datensätzen festzulegen.</p> <p>Die Syntax und Verwendung von Vergleichsoperatoren (z. B. =, <>, >, <, BETWEEN, IN) in der WHERE-Klausel kennenlernen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, komplexe Bedingungen mit logischen Operatoren (AND, OR, NOT) in der WHERE-Klausel zu erstellen.</p> <p>Verstehen, wie die ORDER BY-Klausel in SQL verwendet wird, um die Reihenfolge der zurückgegebenen Datensätze zu steuern.</p> <p>Die Syntax der ORDER BY-Klausel kennenlernen und die Verwendung von aufsteigender (ASC) und absteigender (DESC) Sortierung verstehen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, Abfragen mit der ORDER BY-Klausel zu erstellen, um Ergebnisse nach bestimmten Kriterien zu sortieren.</p> <p>Verstehen, wie die GROUP BY-Klausel verwendet wird, um Daten zu gruppieren und Aggregatfunktionen auf Gruppen anzuwenden.</p> <p>Die Syntax der GROUP BY-Klausel kennenlernen und die Verwendung von Aggregatfunktionen wie COUNT, SUM, AVG, MAX, MIN verstehen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, komplexe Abfragen mit der GROUP BY-Klausel zu erstellen, um aggregierte Daten zu analysieren.</p> <p>Verstehen, was Unterabfragen in SQL sind und wie sie in anderen Abfragen eingebettet werden können.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

	<p>Die verschiedenen Arten von Unterabfragen kennenlernen, wie Skalare Unterabfragen, Tabellen-Unterabfragen und korrelierte Unterabfragen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, Abfragen mit Unterabfragen zu erstellen, um komplexe Abfrageanforderungen zu erfüllen. Verstehen, was Aggregatfunktionen in SQL sind und wie sie verwendet werden, um Zusammenfassungen von Daten zu erstellen. Die verschiedenen Arten von Aggregatfunktionen kennenlernen, wie COUNT, SUM, AVG, MAX und MIN, sowie deren Anwendungsfälle verstehen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, Abfragen mit Aggregatfunktionen zu erstellen, um statistische Analysen und Zusammenfassungen von Daten durchzuführen.</p>		
--	---	--	--

Themenbereich 7: Planung relationaler Datenbanken			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Datenmodellierung, das ER Modell • Entitäten und Attribute • Beziehungen zwischen Entitäten • Normalisierung • Primärschlüssel und Fremdschlüssel • Integritätsconstraints • Datenbankdesign • Datensicherheit und Zugriffskontrolle 	<p>Verstehen, was Datenmodellierung ist und warum sie wichtig ist.</p> <p>Die Konzepte des ER-Modells (Entity-Relationship-Modell) kennenlernen und wissen, wie es verwendet wird, um die Struktur einer Datenbank grafisch darzustellen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, Entitäten, Attribute und Beziehungen im Rahmen eines ER-Modells zu identifizieren und zu modellieren.</p> <p>Verstehen, was Entitäten und Attribute in einem Datenbankkontext sind.</p> <p>Die Unterschiede zwischen Entitäten und Attributen verstehen und wissen, wie sie in der Datenmodellierung verwendet werden.</p> <p>Verstehen, wie Beziehungen zwischen Entitäten in einem Datenmodell dargestellt werden</p> <p>Die verschiedenen Arten von Beziehungen kennenlernen, wie z. B. eins zu eins, eins zu viele und viele zu viele.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, Beziehungen zwischen Entitäten zu identifizieren und angemessen zu modellieren.</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

	<p>Verstehen, was Primärschlüssel und Fremdschlüssel sind und wie sie zur Identifikation von Datensätzen und zur Modellierung von Beziehungen verwendet werden.</p> <p>Die Bedeutung der Eindeutigkeit und Referenzielle Integrität von Primärschlüsseln und Fremdschlüsseln verstehen.</p> <p>Die Fähigkeit entwickeln, geeignete Primärschlüssel und Fremdschlüssel für Datenbanktabellen zu identifizieren und zu definieren</p>		
--	---	--	--

Themenbereich 8: Dokumentbasierte Datenbanken			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentmodellierung • Dokumentstruktur und Felder • Beziehungen zwischen Dokumenten • Abfragen und Aggregationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, was ein Dokumentmodell in MongoDB ist und wie es sich von einem relationalen Datenmodell unterscheidet. • Die Konzepte von Dokumenten, Sammlungen und Datenbanken in MongoDB kennenlernen. • Die Fähigkeit entwickeln, Daten in MongoDB-Dokumenten zu modellieren und zu organisieren. • Verstehen, wie Dokumente in MongoDB strukturiert sind und wie Felder verwendet werden, um Daten zu repräsentieren. • Die verschiedenen Datentypen kennenlernen, die in MongoDB-Feldern verwendet werden können, wie z. B. Strings, Zahlen, Booleans, Arrays und eingebettete Dokumente. • Die Fähigkeit entwickeln, die Struktur von MongoDB-Dokumenten zu entwerfen und die richtigen Datentypen für Felder auszuwählen. 	<p>Unterlagen der Lehrperson Recherche im Internet</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, wie Abfragen und Aggregationen in MongoDB verwendet werden, um Daten abzurufen, zu filtern und zu aggregieren. • Die Syntax der Abfrage- und Aggregationsoperationen kennenlernen, wie z. B. find(), aggregate(), und die verschiedenen Operatoren und Pipeline-Stufen verstehen. • Die Fähigkeit entwickeln, komplexe Abfragen und Aggregationen in MongoDB zu erstellen, um spezifische Datenanforderungen zu erfüllen. 		
--	--	--	--

Themenbereich 9: Das Javascript Framework Angular			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Angular • Komponenten und Services • REST Server mittels nodejs und express • Verbindung zwischen Angular und NodeJS 		Unterlagen der Lehrperson Recherche im Internet	

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Blockchain			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Blockchain • Zentrales vs. dezentrales System der Datenspeicher • Vergleich Blockchain und Kerbstock • Technische Umsetzung der Blockchain (Hash, Block, Blockchain, distributed Blockchain, Token) 	<p>Gesellschaftliche Auswirkungen der Blockchain aufzeigen und erklären können.</p> <p>Hauptaufgabe, Vorteile und Nachteile der Blockchain aufzeigen und erklären können.</p> <p>Technische Umsetzung der Blockchain erklären können</p>	<p>Unterlagen der Lehrperson</p> <p>Recherche im Internet</p>	

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

- Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Es wurden schriftliche, mündliche und praktische Lernkontrollen durchgeführt.

Brixen, am

Der/die Fachlehrer*in:

Holzer Christoph

Die Schülervetreter*innen:

Das Programm aus Informatik wurde am 23.04.24 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: NAT			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- NAT	Der Schüler kennt: - die Einsatzgebiete von Source und Destination NAT - die Funktionsweise von NAT (SNAT, DNAT) Der Schüler kann: - Source NAT und Destination NAT einsetzen	- Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner - Einrichten von SNAT auf dem Router - Einrichten der Portweiterleitung (DNAT) für Anfragen an die DMZ.	18

Themenbereich 2: Server			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Server	Der Schüler kennt: <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Servern - die Sicherheitsaspekte von Servern - die gängigsten Rollen und Dienste welche von Servern angeboten werden (Fileserver, Datenbankserver, FTP-Server, Webserver, Datenbankserver, DHCP- Server, DNS Server, AD-Server, VPN-Server, Radiusserver, AAA-Server, Mailserver...) - Lösungen für Server (Linux und Windows) 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufsetzen eines Windowsservers <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung als DNS-Server, Web-Server, HyperV Server, DHCP Server, AD Server (DC), Fileserver (Netzwerkshare für Servergespeicherte Profile) ○ Aufsetzen eines Linux Server <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung als Webserver ▪ Verwendung als Netzwerküberwachungsserver 	19

Themenbereich 3: Zentrale Verwaltung von Netzwerken			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Rollen und Dienstleistungen - Active Directory Domain Services (ADDS) - Physische und Logische Komponenten von ADDS 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ansätze und Vorzüge von Active Directory - die Verwaltungsbereiche von Active Directory - die Vorteile einer zentralen Verwaltung - Cloudlösungen - Vor- und Nachteile von Cloudlösungen <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gängigsten Dienste und Rollen auf einem Server aufsetzen und konfigurieren - einen DNS Server aufsetzen und Verwalten - ein Domain Controller mit Active Directory aufsetzen und verwalten - Die Struktur eines Unternehmens mit Active Directory nachbilden - Domänenbenutzer und -gruppen erstellen und verwalten - Gruppenrichtlinien erstellen und zuweisen - Windows Clients einer Domäne hinzufügen - ein servergespeichertes Benutzerprofil erstellen und verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> o heraufstufen eines Windows Server 2019 zu einem Domänenkontroller <ul style="list-style-type: none"> ▪ erstellen einer eigenen Domäne o die Struktur eines Unternehmens in Active Directory abbilden o einen Windows Clients der eigenen Domäne hinzufügen und mit Gruppenrichtlinien verwalten o Domänenbenutzer und Gruppen erstellen und mit Gruppenrichtlinien verwalten o ein servergespeichertes Profil erstellen und verwenden o Ordnerumleitungen erstellen und verwenden o Gruppenrichtlinien erstellen und verwalten o Software mit Hilfe von Gruppenrichtlinien verteilen 	20h

Themenbereich 4: Die Konfiguration von Systemen in Netzwerken			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Bootp - DHCPv4 - DHCPv6 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die historische Entwicklung der Protokolle Bootp und DHCP - die Protokoll Bootp, DHCPv4, DHCPv6 - die Möglichkeiten der Hostkonfigurationen in einem Netzwerk - die Einsatzgebiete von einem und mehreren DHCP Servern in einem Netzwerk - die Gefahren von falsch konfigurierten- und Rouge-DHCP Servern <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen DHCP-Server aufsetzen und konfigurieren - DHCP-Problem erkennen und lösen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen zu DHCPv4: <ul style="list-style-type: none"> o Simulation mit Cisco Packet Tracer eines Netzwerkes mit mehreren DHCP Servern und Relay Agents o Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers unter Windows Server 2019. o Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers auf einem Mikrotik Router und einem CISCO Router 	18

Themenbereich 5: Reelle und Virtuelle Netze, Virtualisierung von Servern und Cloudlösungen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Virtualisierung	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Software zum Virtualisieren von Rechnern und Netzen - Container Virtualisierung (Docker) - die Vor- und Nachteile von Virtualisierung gegenüber echter Hardware. <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Netzwerk strukturiert planen und aufbauen - Rechner und Netze virtualisieren - Dienste mit Hilfe von Containern virtualisieren - Docker Files und Docker Images erstellen - Docker Container erstellen und verwenden - Docker Compose Files erstellen - Mit Docker Compose verteilte Dienste verbinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> o Virtualisieren von Rechnern und Netzen mit VMware, HyperV und Docker o Arbeiten auf entfernten Rechnern über Windows Remotedesktopverbindung o Arbeiten auf entfernten Rechnern über SSH 	12 h

Themenbereich 6: Virtual Private Networks (VPN) und Verschlüsselung			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	
<ul style="list-style-type: none"> - VPN-Verbindungsarten <ul style="list-style-type: none"> o End-to-Side (Remote-Access) o Side-to-Side o End-to-End - VPN Protokoll Typen <ul style="list-style-type: none"> o SSL VPN o IPsec VPN o PPTP VPN o L2TP/IPsec o OpenVPN - Zertifikate - Sicherheitsanforderungen <ul style="list-style-type: none"> o Authentifizierung und Autorisierung des Benutzers o Verschlüsselung o Vertraulichkeit der Daten o Integrität der Daten o Authentifizierung der Daten - Tunneln <ul style="list-style-type: none"> o Layer2 VPN-Tunnel o IPsec (IP Security) o SSL/TLS - BGP/MPLS VPN 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Vor- und Nachteile von VPNs gegenüber Standleitungen - die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von VPNs - gängige VPN-Sicherheitsprotokolle - die Vor- und Nachteile der verschiedenen Protokolle - die Sicherheitsanforderungen an VPNs - Methoden zur Verschlüsselung und Integritätswahrung der Daten und Teilnehmer - die Verwendung von Zertifikaten <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein VPN-Szenario planen und umsetzen - einen VPN-Server aufsetzen und konfigurieren - VPN-Clients verwenden - Zertifikate erstellen, signieren und einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> o End to Site - PPTP VPN auf einem Mikrotik Router o Site to Site - PPTP VPN auf einem Mikrotik Router o End to Site – L2TP VPN auf einem Mikrotik Router mit und ohne IPsec o Site to Site - L2TP VPN auf einem Mikrotik Router mit und ohne IPsec o Open VPN mit Zertifikaten auf einem Mikrotik Router o VPN Client: Windows Integrierte VPN, OpenVPN Client 	14h

Themenbereich 7: Gateway und integrierte Services: Proxy, Firewall, DMZ			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Proxy Server - Firewall - DMZ 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Proxys - die Funktionen von Proxys - die verschiedenen Arten von Proxys in puncto Anonymität - die Einsatzgebiete von Firewalls - die Ebenen der Zugriffsregelungen von Firewalls - die verschiedenen Arten von Firewalls - die Einsatzgebiete von DMZs - Die verschiedenen Arten von DMZs - Das zweistufige Firewall-Konzept von DMZs <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Netzwerk unter Berücksichtigung verschiedener Sicherheitsaspekte planen und umsetzen - Firewall-Regeln ausarbeiten und umsetzen - Eine DMZ planen und umsetzen - Einen Proxy-Server aufsetzen und verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> o Planung und Umsetzung eines eigenen Netzwerks mit einem LAN und einer DMZ o Anbindung des eigenen Netzwerks an das Systeme-Netz (WAN) mit Hilfe eines Mikrotik Routers o Absichern des eigenen Netzwerks mit Hilfe der Router Firewall (einstufiges Firewall Konzept) o Berücksichtigung der roten, gelben und grünen Firewallzonen o Proxy Server Squid 	14 h

Themenbereich 8: Zentrale Überwachung und Dokumentation von Netzen und Systemen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Network Management - Dokumentation von Netzen - Überwachung von Netzen mit SNMP 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Notwendigkeit Netzwerke zentral konfigurieren und verwalten zu können - die Notwendigkeit Netzwerke zu überwachen - die Notwendigkeit Netzwerke und deren Konfiguration zu dokumentieren - Software zur Überwachung von Netzwerken - das Protokoll SNMP und dessen praktische Anwendung <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerke physisch und logisch abbilden und dokumentieren - Software verwenden um Netze zu überwachen - einen SNMP-Agenten auf einem Rechner aktivieren - mit einem SNMP-Manager MIB-Datensätze von Agenten abfragen und setzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht in der Klasse - Praktische Übungen im Systeme Labor oder dem eigenen Rechner <ul style="list-style-type: none"> o Dokumentation eines Netzwerks o Eigenrecherche und testen verschiedener Netzwerkverwaltungstools o Aktivierung eines SNMP-Agenten auf dem eigenen Rechner und Mikrotik Router sowie Windows Server und Clients o Überwachung des Systeme Labors mit Hilfe eines SNMP-Managers (TheDude, Zabbix, MIB-Browser) 	12 h

Übergeordneter Themenbereich : Aufbau eines virtuellen Firmennetzwerks			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Aufbau eines virtuellen Firmennetzwerk	Der Schüler kennt: <ul style="list-style-type: none"> - die Anforderungen eines Netzwerks - die Notwendigkeit Netzwerke sorgsam zu planen - die Notwendigkeit der Dokumentation - die Notwendigkeit Netzwerke redundant auszulegen Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> - ein Netzwerk planen und Dokumentieren - ein Netzwerk kontinuierlich erweitern - ein Netzwerk über einen längeren Zeitraum hin administrieren - wichtige Dienste redundant planen und umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines mit VMware virtualisierten Netzwerks mit redundanten AD-Servern, eigenem Fileserver für Benutzerdaten und Profile, Linuxserver, Proxyserver, Webserver unter Docker, Zabbix-Server zur Netzwerküberwachung, Mikrotik-Router mit Firewall und zwei Clients - Das Netzwerk wurde über das Schuljahr hinweg stetig um Dienste und Struktur erweitert (DHCP, DNS, Proxy, AD, Webserver, DMZ, Firewall, End-to-Site-VPN, Site-to-Site) und mit SNMP überwacht 	diverse Praxisstunden

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Gut die Hälfte der Stunden wurde das Fach praktisch unterrichtet. In diesen Stunden konnten die Schüler die theoretischen Inhalte evaluieren und in der Praxis austesten. Teilweise kamen auch Simulationen zum Einsatz

Zur Bewertung

Die Bewertungen erfolgen mithilfe realitätsbasierter Szenarien zu welchen passenden Lösungen konzipiert werden müssen. Die Szenarien sind über das Jahr hinweg aufbauen und schließen bereits in der Vergangenheit gelernte Konzepte wie auch neu gelernte Konzepte ein. Der Schwerpunkt des Szenarios bezieht sich aber immer auf die neuen Konzepte.

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Konzeptdenken, Funktionalität, Vollständigkeit, Umsetzbarkeit, Sinnhaftigkeit

Brixen, am 03.05.2022

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus „Systeme und Netze“ wurde am 03. Mai an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Planung / Entwurf von Webseiten			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf von User Interfaces - Grafischer und funktioneller Entwurf von Webseiten - Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung - Webseitenplanung (Anforderungsspezifikation, Design, Entwicklung, Test) 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Webseiten planen - Webseite anhand einer geeigneten Programmiersprache erstellen - CMS-System anwenden <p>Die Schüler*innen kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Programmiersprachen und Techniken - verschiedene CMS - Elemente der grafischen Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache (HTML, CSS, JavaScript, PHP, Node.js) - Arbeiten mit Content Management Systemen - Projekte zum Erstellen von Webseiten - Diskussion über Inhalte und Videos 	ca. 10 h

Themenbereich 2: Kommunikation im Web			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Client-/Server-Architekturen - Sockets - Threads und Synchronisation - TCP und UDP - HTTP - Java RMI / RPC - Service basierte Architekturen (SOA) - Webservices: <ul style="list-style-type: none"> + SOAP/ WSDL + REST - WebSockets - WebRTC 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applikationen für die Kommunikation im Web schreiben - Client-/Server-Anwendungen schreiben - Java RMI Anwendungen schreiben - Webservices erstellen und nutzen <p>Die Schüler*innen kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gängige Architekturen und Techniken zum Erstellen von Webanwendungen - verschiedene Arten der Kommunikation - den Unterschied zwischen TCP und UDP - den Unterschied zwischen Java RMI / RPC, SOAP und REST, WebSockets und WebRTC - gängige maschinenlesbaren Sprachen und Dateiformate 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Programmieren von Client-/Server-Anwendungen in C, Java und JavaScript / Node.js - Erstellen von Java RMI Anwendungen - Erstellen von Webservices in PHP und JavaScript / Node.js 	ca. 80 h

Themenbereich 3: App-Programmierung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebssystem Android - App-Programmierung mit Android Studio - Zugriff auf APIs 	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbständig einfache Apps programmieren - in einer App auf APIs zugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag und Übungen - Besprechen von Beispielen - Programmieren in einer passenden Programmiersprache - Erstellen einer einfachen App mit Android Studio 	ca. 30 h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Die Unterrichtsstunden wurden hauptsächlich in den Fachräumen (Systeme-Netze-Labor und Technologie-und-Planung-Labor) abgehalten. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden PC / Systeme (Windows, Linux) genutzt oder mit den eigenen Laptops gearbeitet. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen wiederholt und vertieft. Der praktische Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen vorgesehen, welche die Schüler*innen eigenständig analysiert und gelöst haben, und unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen.

Zur Bewertung:

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche, praktische und mündliche Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte der einzelnen Schüler*innen verfolgt.

Brixen, am 07.05.2024

Der/die Fachlehrer*in: Michael Trenkwaldner
Simon Furlan

Die Schülervertreter*innen: Clemens Oberkircher
Kevin Dejac

Das Programm aus Technologien und Planung von informatischen Systemen wurde am 07.05.2024 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Planung und Entwicklung eines Projektes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Definition: Projekt, Projektmanagement; • Phasen des Projektmanagement: Initiierung und Projektstart, Planung, Überwachung und Steuerung, Projektabschluss, • Weitere Bereiche des PM: Information und Kommunikation, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, rechtliche Aspekte, Soft Skills, Teamführung, Sozialkompetenz, Selbstmanagement, Stressbewältigung • Projektmanagement-Methoden • Programm- und Projektportfoliomanagement • Projektmanagement im Unternehmen • Projektorganisation • Software für Projektmanagement • Organisationsstrukturen in einem Projekt • Work Breakdown Structure (WBS) 	<p>Anforderungen, Planung und Fortschritt eines IKT-Projektes unter Einsatz von Softwarewerkzeugen managen</p> <p>Techniken für die Planung, Prognose und Kontrolle der Kosten, Ressourcen und Software für die Entwicklung eines Projektes</p>	<p>Lehrervortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project</p>	25

Themenbereich 2: Leitung, Steuerung und Controlling eines Projektes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Projektbeginn, Projektauftrag, Lastenheft, Kostenkalkulation, Ressourcenplanung und Planungstechniken: <ul style="list-style-type: none"> • Netzplan, • CPM (Critical Path Method), • Gantt-Diagramm Monitoring und Kontrolle eines Projektes: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenplanung und –kontrolle (MS Project) • Earned Value Parameter, Abweichungen und Reaktionen	Notwendige Ressourcen und operative Instrumente für die Durchführung des Projektes auch in Hinblick auf die Kosten ermitteln und auswählen	Lehrervortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project	30

Themenbereich 3: Wirtschaftliche und organisatorische Aspekte eines Unternehmens in der IT			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Wirtschaftsbegriffe: Ökonomie, Wirtschaft, Markt, Mikro- und Makroökonomie, BIP, alternative Wirtschaftssysteme, Marktgleichgewicht, Angebot – Nachfrage, Vollkommener Markt, Produktionskapazität, Grenzkosten, Deckungsbeitrag • Produktion und Vertrieb • Ziele, Kosten, Ertrag eines Unternehmens: Unternehmensleitbild, Vision – Mission, Kostenartenrechnung, Direkte-indirekte Kosten, Full Costing • Budgetplanung, Break Even • Unternehmensorganisation: Einliniensystem, Matrixorganisation, Funktionale und Divisionale Organisationsstruktur • Ressourcen und unternehmerische Funktionen • Informationssysteme in Unternehmen 	<p>Konzepte der Wirtschaft und der Unternehmensorganisation mit besonderem Bezug zum IKT-Sektor</p>	<p>Lehrervortrag, Schülervortrag</p>	<p>25</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Theoretische Kenntnisse, grundlegender Begriffe und Konzepte, deren praktische Anwendung mit Hilfe geeigneter Software.

Brixen, am 02.05.2024

Der/die Fachlehrer*in:

Hubert Pörnbacher

Die Schülervertreter*innen:

Obkircher Clemens

Dejaco Kevin

Das Programm aus **Projektmanagement und Betriebsorganisation** wurde am **02.05.2024** an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Verbesserung der sportmotorischen Grund- und Komplexeigenschaften			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit*
<p><u>Ausdauer</u></p> <p>a) <u>Aerobe Ausdauer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Läufe im Gelände ☒ Gymnastik mit Musik ☒ Hindernisläufe in der Halle ☒ Bewegungsreiche Ballspiele <p>b) <u>Anaerobe Ausdauer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Staffelläufe ☒ Minutenläufe ☒ Fangspiele ☒ Circuittraining ☒ Ball - und Laufspiele ☒ Gymnastik mit Musik <p><u>Kraft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Verschiedene Sprünge ☒ Klettern, Hangeln, Stützen ☒ Übungen im Hang ☒ spezifische Übungen für Bauch - und Rückenmuskulatur ☒ Ziehen, Schieben, Stoßen <p><u>Schnelligkeit</u></p> <p>a) <u>Reaktionsschnelligkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Reagieren auf optische, taktile und akustische Signale, Starts <p>b) <u>Aktions- u. Kraftschnelligkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Übungen mit einer hohen Bewegungsfrequenz ☒ Fangspiele ☒ Kleine Spiele ☒ Hindernisläufe ☒ Seilspringen ☒ Startübungen (Fallstart, Tiefstart) ☒ Kurze Sprints ☒ Sprunggewandtheitsübungen 	<p>Verbesserung der aeroben und anaeroben Ausdauerfähigkeit</p> <p>Kennenlernen von verschiedensten Möglichkeiten des Herzkreislauftrainings</p> <p>Schulung der Ausdauer im Zusammenhang mit dem Pulsverhalten</p> <p>Gute körperliche Voraussetzungen schaffen für den zukünftigen Unterricht</p> <p>Gute Voraussetzungen für kleine und große Spiele zu schaffen</p> <p>Im kognitiven Bereich: die Bedeutung der Ausdauer für die Gesundheit (Info über Atmung, Puls, Herzkreislauf...) sowie die Bedeutung einer kräftigen Muskulatur für die Gesundheit</p> <p>Verbesserung der allgemeinen Kraft</p> <p>Haltungsprophylaxe</p> <p>Kennenlernen von verschiedensten Übungen zur Kräftigung der Stabilisations- und Haltemuskulatur</p> <p>Übungen kennenlernen, die einer gesunden Haltung förderlich sind</p> <p>Korrekte Ausführung der haltungsfördernden Übungen beherrschen</p> <p>Verbesserung der Schnelligkeit</p> <p>Verbessern der Reaktionsschnelligkeit</p> <p>Verbessern der Aktions- und Kraftschnelligkeit</p>	<p>Spiele und Übungen zur Konditionsverbesserung</p> <p>Ausdauerläufe im aeroben Bereich</p> <p>Geländeläufe</p> <p>Zirkeltraining</p> <p>Musikgymnastik</p> <p>Staffelspiele</p> <p><u>Test zur Erhebung der Ausdauerfähigkeit: 6 min. Lauf</u></p> <p><u>Test zur Erhebung der Ausdauerfähigkeit: 1000m/1200m Lauf</u></p> <p>Übungen zur Mobilisation, Dehnung und Kräftigung der Wirbelsäule sowie der Rumpfmuskulatur</p> <p>Partnerübungen</p>	<p>22 h</p> <p>das ganze Jahr hindurch</p> <p>Schwerpunkt aber im September / Oktober und im Mai / Juni</p>

<p><u>Beweglichkeit</u> a) <u>Beweglichkeit</u> (Muskeln, Sehnen, Bänder) ☒ Dehnungsübungen (Stretching: aktiv und passiv)</p> <p>b) <u>Gelenkigkeit</u> (Mobilisation: Schulter -, Hüftgelenk und Wirbelsäule) ☒ Mobilisation der großen Gelenke</p> <p><u>Gleichgewicht</u> a) <u>des eigenen Körpers</u> ☒ Balancieren im Stand, in der Fortbewegung und auf Geräten (z.B. Slackline, auf Rollen)</p> <p>b) <u>Balancieren von Geräten</u> ☒ Kleine Spiele ☒ Hindernisparcours ☒ Partnerübungen</p> <p><u>Gewandtheit und Geschicklichkeit</u> ☒ Selbständigkeit im Lösen von Bewegungsaufgaben ☒ Übungen zur Verbesserung der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie ☒ Hindernisläufe und Hindernisparcours ☒ Übungen und Spiele zur Sammlung reicher Bewegungserfahrungen</p> <p><u>Gestaltungsfähigkeit</u> ☒ Tanz: Walzer ☒ Gymnastik mit Musik ☒ Eigenentscheidung für taktische Maßnahmen</p>	<p>Verbesserung der Beweglichkeit Wichtigkeit einer guten Beweglichkeit und Gelenkigkeit für die Gesundheit erkennen Erlernen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren</p> <p>Verbesserung der motorischen Eigenschaften Gleichgewicht und Geschicklichkeit Im kognitiven Bereich – die Bedeutung dieser Eigenschaften für den Alltag (z. B. im hohen Alter) Die Wichtigkeit dieser Eigenschaften für jede Sportart erkennen</p> <p>Verbesserung der Gewandtheit Verbessern der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie Verbesserung der Geschicklichkeit Vermittlung reicher Bewegungserfahrungen</p> <p>Förderung der kreativen Eigentätigkeit und Verbesserung der Gestaltungsfähigkeit Verbesserung der Rhythmusfähigkeit Schulung der Ausdrucksfähigkeit</p>	<p>Aufzeigen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren Dehnungsübungen allein, mit Partner, statisch oder dynamisch - Unterschiedliche Formen des Dehnens kennenlernen</p> <p>Methodische Übungsreihen Stationsbetrieb <u>Test: Gleichgewicht auf verschiedenen Geräten</u></p> <p>Methodische Übungsreihen Stationsbetrieb</p> <p>Tanz ein wichtiger Aspekt im gesellschaftlichen Leben Gemeinsames Sporttreiben – Mädchen und Jungen Verbesserung des Rhythmusgefühls sowie der Beinkoordination</p>	<p>das ganze Jahr hindurch</p> <p>Schwerpunkt aber im September / Oktober und im Mai / Juni</p>
<p>Erreichte Lernziele: Verbessern der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erläutert bzw. vertieft</p>			

Themenbereich 2: Erlernen und Verbessern sportartspezifischer Fertigkeiten			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Gymnastik</p> <p>a) Gymnastik mit kleinen und großen Geräten: ☒ Sprungseil, Ball, Reifen, Langbank, usw.</p> <p>b) Gymnastik ohne Geräte ☒ Konditionsgymnastik, Skigymnastik, Aerobic, Koordinationsschulung, Musikgymnastik, Stretching, usw.</p> <p>Bodenturnen ☒ Turnen auf der Airtrackbahn</p> <p>Spiele</p> <p>a) <u>Kleine Spiele und Staffeln</u> Völkerball, Pantherball, Parteiball, Merkball, Tschoukball, Königsball, Fangspiele, Kooperationsspiele, Brennball, usw.</p> <p>b) <u>große Ballspiele</u> Volleyball (Schwerpunkt) ☒ Baggern – Feinform ☒ Pritschen- Feinform ☒ Service von unten und oben ☒ Schmetterball und Block ☒ einfache taktische Spielzüge</p> <p>Fußball</p> <p>c) <u>Rückschlagsspiele</u> Badminton (Schwerpunkt)</p> <p>Tischtennis: Wiederholung der Grundschläge und Spielformen</p>	<p>Förderung des Gleichgewichts Förderung von motorischen Eigenschaften – im speziellen: Kraft, Gleichgewicht, Gelenkigkeit, Geschicklichkeit, Gewandtheit</p> <p>Förderung der Teamarbeit</p> <p>Verbesserung der Rhythmusfähigkeit</p> <p>Erlernen bzw. WH der Grundfertigkeiten im Bodenturnen</p> <p>Erlernen und Festigen der Grundsprünge</p> <p>Erlernen von Übungskombinationen</p> <p>Verbesserung der allgemeinen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit</p> <p>Vermittlung affektiver Qualifikationen (Leistung, Willensstärke, Toleranz und Fairness)</p> <p>Aneignen von Spielfertigkeiten für die großen Ballspiele</p> <p>Regelverständnis</p> <p>Wiederholen der Techniken in Grobform</p> <p>Beherrschen der Feinform verschiedener Techniken und deren Anwendung in einem Spiel Beherrschen des Regelverständnis</p>	<p>Partnerübungen, Gruppenübungen</p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p>Vereinfachte Spielformen + Zielspiel</p> <p>Methodische Übungsreihen</p> <p>Spiele in Kleingruppen Partnerübungen</p> <p><u>Test: Aufschlag von oben, Techniküberprüfung</u></p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p><u>Test Badminton: Klassenturnier und Techniküberprüfung</u></p> <p>Partnerübungen und methodische Spielreihen zu den verschiedenen Rückschlagsspielen</p>	<p>16 h</p>

<p>Floorball ☞ Verschiedene Spielformen ☞ Ballführen, Stoppen, Passen und Schießen</p> <p>Lawinenkunde</p>	<p>Beherrschen der Grundtechniken Beherrschen des Regelwerks</p> <p>Kennenlernen der Gefahren im Schnee Lawinenwarnstufen</p>	<p>Methodische Spielreihen</p> <p>Vortrag</p>	<p>8 h</p> <p>22 h</p>
<p>Erreichte Lernziele: Erlernen und Verbessern von verschiedenen Fertigkeiten, Vermittlung von Toleranz und Fairness bei Mannschaftssportarten, Regelverständnis, Taktik</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erläutert bzw. vertieft</p>			

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht:

1. PLAN

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffes ist im Fach Bewegung und Sport schwierig, da gewisse Punkte des Jahresprogramms das ganze Jahr hindurch Inhalt einer Sportstunde sind (z.B. Gymnastik, Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften, kleine Spiele).

2. METHODE

Wahl und Anwendung der Methoden sind mannigfaltig. Folgende Grundsätze werden jedoch beachtet:

Der **Unterricht** wird lebensnah, anschaulich und altersgemäß sein und er wird die Selbständigkeit des Schülers fördern und zu gesichertem Erfolg führen. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Klasse sowie der einzelnen Schüler, die Struktur des Lehrstoffs, das Ziel des jeweiligen Unterrichtsabschnittes und die konkrete Unterrichtssituation werden immer berücksichtigt.

Durch Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, Ausgewogenheit und Abwechslung bei der Verteilung der Unterrichtsthemen soll dem Bewegungsbedürfnis der Schüler gerecht werden.

Die am häufigsten angewandten methodischen **Unterrichtsformen** sind das Darbieten und Anregen, denen das Nachvollziehen und das Erproben durch die Schüler entsprechen.

Als **Organisationsformen** des Unterrichts werden folgende Betriebsweisen für die Grundausbildung verwendet: der Betrieb mit Zusatzaufgaben, der Kreisbetrieb und der Stationsbetrieb.

Bei den **Betriebsformen** (sozialorganisatorische Unterrichtsformen), welche durch das Sozialsystem Lehrer - Schüler gekennzeichnet sind, finden folgende drei "Grundformen" ihre Anwendung: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Für spezielle Lerninhalte wird ein **programmierter Unterricht** durchgeführt, bei dem der Schüler lehrerunabhängig, nach sorgsam erstellten Programmen und in individuellem Lerntempo lernt. Dies trifft vor allem auf den Fernunterricht zu.

Unterrichtsziele werden auch durch **methodische Reihen** erreicht. Sie beinhalten Übungen und/oder Tätigkeiten, die nach methodischen Gesichtspunkten gestuft und auf konkrete Unterrichtsziele ausgerichtet sind.

Das Unterrichts- oder Lernziel kann in bestimmten Bewegungsabläufen, in Ausprägungsgraden motorischer Eigenschaften oder in sportbezogenen Verhaltensweisen liegen. Je nach Zielsetzung werden entweder methodische Übungsreihen oder methodische Spielreihen verwendet.

Für den Ablauf einer Unterrichtseinheit wird folgende Gliederung berücksichtigt:

Einleitung	Aufwärmen: belebende Übungen, Ausgleichsübungen und/oder spezielle Haltungsübungen, vorbereitende Übungen
Hauptteil	Verwirklichung der Zielsetzung der Unterrichtsstunde
Spiel	Spielerische Umsetzung der Lerninhalte
Ausklang (ca. 0 - 10 min.):	Ausklingende und beruhigende Spiele

Ein wesentliches Augenmerk gilt der fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung, bei der versucht wird, naturwissenschaftliche, pädagogische und allgemeinbildende Inhalte und Informationen in den Unterricht einzubringen sowie sportspezifische Themen auch in den anderen Fächern zu behandeln.

Im Rahmen der Lehrfreiheit werden bei Bedarf Änderungen des Jahresplanes vorgenommen, um die Produktivität des Unterrichtes zu gewährleisten. Witterungsbedingungen bzw. Lernerfolge werden auch die Abwicklung des Geplanten beeinflussen. Es obliegt der Lehrperson und den Interessen der Schüler in der Programmabwicklung Schwerpunkte zu setzen.

3. STÜTZMASSNAHMEN UND FÖRDERMASSNAHMEN

Stützmaßnahmen und Fördermaßnahmen werden während des Unterrichts in Form von Kopräsenzstunden, Zusatzaufgaben, Sportgruppe oder durch Heranziehen von Experten angeboten.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die **Lernzielkontrollen** haben die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele vom Schüler erreicht worden sind.

Lernerfolgskontrollen sollen über die Feststellung des Leistungsstandes hinaus immer auch dem Schüler seinen individuellen Lernfortschritt verdeutlichen. Bei der Durchführung der Leistungskontrollen wird versucht, die Leistungserhebungen gleichmäßig über das gesamte Schuljahr zu verteilen.

Mitarbeit und Einsatz während des Unterrichts werden in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

Die **Bewertung im Fach Bewegung und Sport** stützt sich auf folgende Leistungsbereiche:

- **Sportliche Handlungsfähigkeit** (*sportliches Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau, z.B. konditionelle Fähigkeiten – sportmotorische Tests, Techniken, Fertigkeiten – praktische Aufgabenstellung*)
- **Kognitive Qualifikationen** (*Wissen um Bedeutungsformen und Erscheinungsformen des Sports – schriftliche und mündliche Lernkontrollen, Referate*)
- **Sportliche Handlungsbereitschaft** (*Motivation, Mitarbeit, Einstellung zum Sport*)

Brixen, am 29.04.2024

Der Fachlehrer

Crepaz Werner

Die Schülervetreter

Obkircher Clemens

Dejaco Kevin

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 29.04.2024 an die Schüler über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Religion Jahresthemen 5CT

Im Fach Religion haben wir uns in diesem Jahr mit verschiedenen Themen beschäftigt, die uns zum Nachdenken über unseren eigenen Glauben und den Glauben anderer angeregt haben. Dabei haben wir versucht, sowohl wissenschaftliche als auch religiöse Perspektiven zu berücksichtigen und zu verstehen.

Ein wichtiges Thema war das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft. Wir haben uns gefragt, ob es einen Widerspruch oder eine Ergänzung zwischen beiden gibt und wie verschiedene Religionen mit den Erkenntnissen der Naturwissenschaften umgehen. Wir haben auch einige Beispiele für den Dialog und die Kooperation zwischen Glaubenden und Forschenden kennengelernt.

Ein weiteres Thema war das Leben nach dem Tod. Wir haben uns mit verschiedenen Vorstellungen von einem Jenseits oder einer Wiedergeburt beschäftigt und darüber diskutiert, welche Bedeutung sie für unser Leben hier und jetzt haben. Wir haben auch die christliche Perspektive des Lebens nach dem Tod vertieft und uns mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten auseinandergesetzt.

Ein drittes Thema war die Frage nach den Wundern. Wir haben uns gefragt, was ein Wunder ist und ob es rational erklärbar ist oder nicht. Wir haben einige biblische Wundergeschichten gelesen und interpretiert und uns mit verschiedenen theologischen Deutungen von Wundern beschäftigt. Wir haben auch überlegt, ob es heute noch Wunder gibt und wie wir sie erkennen können.

Ein viertes Thema war das Sakrament der Ehe. Wir haben uns mit der Bedeutung und dem Ablauf der kirchlichen Trauung beschäftigt und uns mit den Voraussetzungen und dem Sinn einer christlichen Ehe auseinandergesetzt. Wir haben auch die Annulierungsgründe einer Ehe kennengelernt und darüber diskutiert, wie die Kirche mit Scheidung und Wiederverheiratung umgeht.

Ein fünftes Thema waren die Zehn Gebote. Wir haben uns mit der Entstehung und der Bedeutung dieser grundlegenden ethischen Regeln für das Judentum und das Christentum beschäftigt. Wir haben versucht, sie in unsere heutige Zeit zu übertragen und zu verstehen, wie sie uns Orientierung für ein gutes Leben geben können.

Ein sechstes Thema war die Kirche zwischen Reform und Tradition. Wir haben uns mit der Geschichte und der Vielfalt der christlichen Kirchen beschäftigt und einige aktuelle Herausforderungen und Reformbewegungen kennengelernt. Wir haben auch unsere eigene Position zur Kirche reflektiert und darüber diskutiert, wie wir als Christinnen und Christen zur Erneuerung der Kirche beitragen können.